

Grundschule Gymnich

Schulprogramm



Offene Ganztagsgrundschule der Stadt Erfstadt Gemeinschaftsgrundschule

(7. Auflage, November 2022)

Um die Lesbarkeit zu vereinfachen wird auf die zusätzliche Formulierung der weiblichen Form verzichtet. Wir möchten darauf hinweisen, dass die ausschließliche Verwendung der männlichen Form explizit als geschlechterunabhängig verstanden werden soll.

1. Vorwort.....	3
2. Die Grundschule Gymnich.....	4
3. Schulkultur.....	5
3.1 Lebensraum Schule.....	5
3.2 Gemeinsamer Alltag - Umgangsformen und Regeln.....	6
3.3 „Wir packen mit an“ - Beteiligung der Kinder am Schulleben.....	7
3.4 Unser Sportprofil.....	8
3.5 Besondere Veranstaltungen.....	9
3.6 Mitwirkung / Elternmitarbeit.....	9
3.7 Kommunikation / Arbeits- und Kooperationsstrukturen.....	10
3.7.1 Kommunikation.....	10
3.7.2 Arbeits- / Teamstrukturen.....	10
3.7.3 Kommunikation Schule-Elternhaus.....	12
3.8 Außerschulische Kooperation.....	13
3.8.1 Gestaltung der Übergänge in Kooperation mit Bildungseinrichtungen in der Umgebung.....	13
3.8.2 Weitere Kooperationspartner.....	15
4. Unterricht / Lehren und Lernen.....	17
4.1 Schuleigene Lehrpläne / Arbeitspläne.....	17
4.2 Leistungskonzept, Leistungsanforderung und -bewertung.....	17
4.2.1 Grundsätze der Leistungsbewertung.....	17
4.2.2 Leistungsrückmeldung.....	20
4.3 Selbstständiges und eigenverantwortliches Lernen.....	23
4.4 Unterricht - Lernumgebung und Lernatmosphäre.....	24
4.5 Individuelle Förderung und Unterstützung.....	24
4.5.1 Prävention.....	26
4.5.2 Diagnose / Ermittlung der Lernausgangslage.....	26
4.5.3 Förderung planen.....	27
4.5.4 Fördermaßnahmen.....	28
4.5.5 Dokumentation der Förderung / Bewertung der Förderung.....	30
4.5.6 Beratung / Vernetzung.....	30
4.6 Gemeinsames Lernen (GL) / Förderung von Kindern mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf.....	30
4.7 Leseförderung.....	31
4.8 Umwelterziehung.....	32
4.9 Schülerbetreuung.....	32
5. Führung und Schulmanagement.....	33
5.1 Unterrichtsorganisation.....	33
5.2 Schulleitung.....	34
6. Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung.....	35
6.1 Weiterentwicklung beruflicher Kompetenzen durch Fortbildung und Kooperation.....	35
6.2 Schulprogramm.....	37
7. Anhang.....	38



1. Vorwort

Liebe Leserin, liebe Leser,

in Ihren Händen liegt die aktuelle Fassung des Schulprogramms der Offenen Ganztagsgrundschule Gymnich (OGS Gymnich).

Das vorliegende Schulprogramm existiert in dieser Struktur seit 2011 und wurde mehrfach überarbeitet. Es dokumentiert den pädagogischen und organisatorischen Ist-Zustand unserer Schule und skizziert auf dieser Basis künftige Ziele und Entwicklungsvorhaben. Es ist verbindlich für alle Beteiligten.

Eine tragende Säule unseres Schulprogrammes ist demnach die Schulentwicklungsplanung. *(siehe Anhang 01)*

Wir möchten, dass Sie durch unsere schulischen Konzepte einen klaren Eindruck vom Leben und Lernen an unserer Schule und unseren Entwicklungsperspektiven gewinnen.

Durch die regelmäßige Überprüfung und Weiterentwicklung unseres Schulprogrammes nutzen wir die Chance, Stärken und Handlungsfelder zu erkennen und damit die Qualität unserer Schule langfristig zu sichern und weiterzuentwickeln.

An der Entwicklung des Schulprogramms wirken alle Gruppen unserer Schulgemeinde mit- die Lehrerkonferenz, die Steuergruppe, die Eltern/Schulpflegschaft, die Schulkonferenz und nicht zuletzt die Schüler.

Thomas Müller, Schulleiter



2. Die Grundschule Gymnich

Gymnich ist einer von 16 Ortsteilen der Stadt Erfstadt. Der Ort zählt ca. 4.200 Einwohner, viele von ihnen sind eingebunden in den ansässigen Vereinen.

Seit 2005 bieten wir mit der „Offenen Ganztagsgrundschule“ eine verlässliche Ganztagsbetreuung bis 16:00 Uhr an.

Als „Standortschule Gemeinsames Lernen“ unterrichten wir auch Kinder mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf.

Die Kinder leben vorwiegend in einem dörflichen Umfeld, die Grundschule selbst befindet sich in der Nähe des Schlossparks.

Zurzeit besuchen ca. 215 Mädchen und Jungen unsere Schule. Drei Jahrgänge sind zweizügig, ein Jahrgang ist dreizügig. Die Schülerzahlen bleiben laut Schulentwicklungsplan der Stadt Erfstadt in den nächsten Jahren in etwa auf diesem Niveau.

Die Schülerinnen und Schüler der Grundschule kommen aus Gymnich und als Fahrschüler aus dem Nachbarort Dirmerzheim oder den umliegenden Höfen.

Schulgebäude / Schulgelände:

Die Schule besteht aus drei größeren, voneinander getrennten Gebäuden und der Turnhalle. Im Hauptgebäude befinden sich die Aula, drei Klassenräume, der Medien-/Musikraum, ein OGS-Raum und der Verwaltungstrakt.

Zum Verwaltungstrakt gehören das Sekretariat, die Schulleiterzimmer, ein Multifunktionsraum (Kopierraum / Vorbereitungsraum für die Lehrkräfte) und das Lehrerzimmer.

Das geräumige Lehrerzimmer verfügt über Konferenztische, Regale mit Fachliteratur, Eigentums- und Regalfächer und Ruhemöglichkeiten (zwei Sofas). Darüber hinaus ist das Lehrerzimmer mit drei Lehrerarbeitsplätzen (PC, Drucker, Internet, WLAN) ausgestattet. Das Zentralgebäude der „Offenen Ganztagschule“ (OGS) mit drei Themenräumen, der Küche, der Mensa, einem Büro und den Garderobenräumen ist an das Hauptgebäude angebaut. Vier Klassenräume, die Schülerbücherei und der Förderraum sind im Altbau untergebracht, drei weitere sechseckige Klassenräume stehen im Dreierpavillon zur Verfügung.

Die zentrale Pausenspielzeugausleihe befindet sich im Altbau. Sie wird von Schulkindern verwaltet. Durch die Ausleihe ermöglichen wir unseren Schulkindern sinnvolle Pausen- und Freizeitaktivitäten.

Auf unserem großzügigen Schulgelände haben die Kinder in den Pausen und im Rahmen des Ganztages einen weiten Bewegungsraum mit Spielberg, Wiesen, Mini-Spielfeld (Kunstrasen-Fußballplatz), vielen Spielgeräten (z.B. Tischtennisplatten, Kletter- und Spielgeräte, Kletterwand, Seilgarten ...) und dem "Atrium" (OGS / Freiluft-Klassenraum, für Klassenfeste etc.).

Der Fachbereich Sport verfügt über eine großzügig ausgelegte und gut ausgestattete Turnhalle und das Mini-Spielfeld auf dem Schulgelände. Unmittelbar an das Schulgrundstück grenzt die Sportanlage des SV Erfa 09 Gymnich mit Kunstrasen-Spielfeldern und der Weitsprunganlage; welche wir während der Schulzeit uneingeschränkt nutzen können. Diese Möglichkeiten nutzen wir für einen vielfältigen und qualitativ hochwertigen Sportunterricht.



Schülerbücherei:

Eine umfangreiche Schülerbücherei im Altbau lädt die Kinder zum Lesen ein. Sie besteht seit den 1980er-Jahren, ihr Bestand erfasst mittlerweile mehr als 2000 Bücher.

Die Buchauswahl motiviert zum Lesen und wird den Kindern in einem liebevoll gestalteten Raum anregend dargeboten. Jede Klasse besucht die Bücherei mindestens einmal pro Woche, um zu schmökern, zu malen und zu schreiben. Themenausstellungen mit ausgewählten Büchern (z.B. jahreszeitliche Themen; Bücher bestimmter Autoren u.ä.) runden das Angebot ab.

Medien-/Musikraum:

Im Medien-/Musikraum befindet sich neben den Musikinstrumenten der sog. „Medienwagen“, ein fahrbarer Multimediaschrank, der über eine Klassensatz Notebooks und einen Drucker verfügt. Die einzelnen Notebooks sind in einem „Pädagogischen Netzwerk“ zu einem Verbund zusammengelegt und an das Internet angebunden. Ein großer Bildschirm dient als Präsentationsmedium. Zwei weitere Medienwagen mit jeweils einem Klassensatz Notebooks stehen im Pavillon und im Altbau zur Verfügung.

Für den Fachbereich „Musik“ stehen vielfältige Instrumente, Unterrichtsmaterialien und das digitale Klavier zur Verfügung.

Ausblick:

- Sanierung Eingangsbereich/Treppen Altbau, Teerdecke Schulhof
- Anlage eines Schulgartens

3. Schulkultur

3.1 Lebensraum Schule

Die Schülerinnen und Schüler verbringen mittlerweile bis zu acht Stunden ihres Tages in der Schule. Aus diesem Grund möchten wir den Kindern einen Lebensraum voller Lebendigkeit, Gemeinschaftssinn und Geborgenheit bieten. Deshalb werden, im Rahmen der geltenden Brandschutzvorschriften, die Klassenräume und weitere Teile des Schulgebäudes von den Schulkindern jahreszeitlich, zu festlichen Anlässen und dem aktuellen Unterrichtsgeschehen entsprechend gestaltet.

Wir bieten, sofern personelle Ressourcen zur Verfügung stehen, Arbeitsgemeinschaften, z.B. im musisch-künstlerischen Bereich und im sportlichen Bereich, an. Weitere qualifizierte Angebote können die Schülerinnen und Schüler nachmittags im Rahmen der „Offenen Ganztagschule“ wahrnehmen.



3.2 Gemeinsamer Alltag - Umgangsformen und Regeln

Wir leben und lernen
höflich und freundlich miteinander.

Diese übergeordnete Handlungsmaxime der Schule ist Orientierung für alle Mitglieder der Schulgemeinschaft. Die allgemeinen Umgangsformen, die ein gewaltfreies und soziales Verhalten, die Sicherheit aller und störungsfreies Lernen und Arbeiten gewährleisten, sind in Form eindeutiger Regeln in unserer Schulordnung festgelegt. Die Schulregeln sind in acht positiv formulierten Regeln zu den Umgangsformen und dem Umgang mit Sachen verbindlich und nachvollziehbar für unsere Schulkinder festgehalten. Jede Klasse definiert auf der Basis der Schulordnung eigene Klassenregeln.

Durch das standardisierte Präventionsprogramm „Lubo aus dem All“ fördern wir das Konflikt- und Kommunikationsverhalten der Kinder mithilfe von eintrainierten Regeln und Verhaltensweisen. Das Trainingsprogramm ist speziell für den Einsatz in der Primarstufe konzipiert und wird mit jeder Klasse (ab Schuljahr 2018/19) über den Zeitraum des ersten Schulbesuchsjahres mit Unterstützung der Sozialpädagogin kontinuierlich durchgeführt. Um das erlernte Repertoire langfristig im Schulalltag umsetzen zu können, begleiten die Klassenlehrkräfte die Trainingsstunden aktiv und sorgen dafür, dass die erlernten Regeln und Strategien in der weiteren Schulzeit konsequent angewendet werden.

Alle Lehrkräfte fühlen sich für die Vermittlung der Verhaltensregeln verantwortlich, agieren als Vorbild und reagieren auf der Grundlage der internen Absprachen wie der Hausordnung, Schulordnung, Pausenordnung (*siehe Anhang 16.01*) etc. und durch den Einsatz bestimmter Instrumente wie z.B. durch Einträge ins „Rote Buch“, Ausfüllen des „Denk!-Zettels“ (*siehe Anhang 16.02*) angemessen auf Störungen. Im Klassenverband achtet die zuständige Lehrperson auf die Sicherheit von Personen und Eigentum und ergreift Maßnahmen um Unterrichtsstörungen zu vermeiden / zu ahnden.

Unsere Schulordnung

Ich bin freundlich zu anderen.

Ich löse Streit mit Worten („Stopp, lass das“...) oder suche Hilfe.

Ich achte das Eigentum anderer und gehe mit meinen Sachen ordentlich um.

Ich höre auf Erwachsene.

Ich beachte die Toilettenordnung.

Ich gehe leise im Schulgebäude.

Ich halte mich an Gesprächsregeln.

Ich komme pünktlich aus der Pause und stelle mich auf.

Unsere Toilettenordnung

Ich benutze die Toilette möglichst in den Pausen.

Ich möchte die Toilette in Ruhe benutzen.

Ich spüle gründlich.

Ich verlasse die Toilette sauber.

Ich gehe sparsam mit dem Toilettenpapier um, weil sonst die Toilette verstopft.



Ich wasche mir gründlich die Hände und drehe den Wasserhahn wieder zu.
Ich sage sofort Bescheid, wenn etwas nicht in Ordnung ist oder kein Papier da ist. Wir unterstützen uns bei der Einhaltung der Regeln gegenseitig.

Darüber hinaus sind auch die Bus-Regeln für unsere Fahrschüler (*siehe Anhang 16.01*) von besonderer Bedeutung.

Ordnung und Sauberkeit

Sauberkeit und Ordnung bilden die Grundlage für Sicherheit, Gesundheit und erfolgreiches Lernen. Sie sind für uns wichtige (Erziehungs-)Ziele.

Die Lehrkräfte und das pädagogische Personal üben Ordnung und Sauberkeit mit den Kindern ein. Verschiedene Rituale und Maßnahmen werden dazu ergriffen, z.B.:

- Füße auf den Fußmatten abputzen
- nach Unterrichtseinheiten sofort aufräumen
- Ordnung und Sauberkeit in den Räumen/an den Garderoben
- Hausschuhe von den Herbstferien bis zu den Osterferien

Ausblick:

Der Einsatz von „Lubo“ wird voraussichtlich im Schuljahr 2020/21 evaluiert und ggf. angepasst und ausgeweitet.

3.3 „Wir packen mit an“ - Beteiligung der Kinder am Schulleben

Wir beteiligen die Kinder auf vielfältige Weise am Schulleben, z.B.

- durch Mitarbeit beim Erstellen der Schul-/Toilettenordnung ,
- bei Problemen durch Erstellen von Bolzplatzregeln,
- im Team der „Pausenscouts“ oder
- durch Einbindung / Mitgestaltung bei der Planung von Feiertlichkeiten.

Geplant und umgesetzt werden solche Vorhaben in der Regel im Klassenrat. Dieser findet mindestens zweiwöchentlich im Rahmen des Sachunterrichtes statt. Der Klassenrat ist ein Gremium, in dem alle Belange der Klasse/einzelner Schüler beraten und entsprechende Beschlüsse gefasst werden können. Die Klassensprecher vertreten die Klassengemeinschaft im Kinderrat unserer Schule.

Weitere Beteiligungen:

Klassendienste

In jeder Klasse übernehmen die Kinder verschiedene Aufgaben und sorgen damit für Ordnung, Sauberkeit und reibungslose Abläufe.

Pausenscouts

„Pausen-Scouts“ übernehmen in den Hofpausen folgende Aufgaben:



- als Mediatoren (Deeskalation, Beruhigung), Begleiter und Helfer (Binden von Schuhen, Trösten etc.)
- Hofdienst
- Organisation der Spieleausleihe
- Ordnung auf Schülertoiletten

Sie stehen im Kontakt zur Aufsicht und achten auf das Einhalten der Pausenregeln / Schulordnung.

Die „Pausen-Scouts“ werden regelmäßig geschult; ihr Einsatz wird einmal pro Woche in einem gemeinsamen Gespräch reflektiert. Eine Lehrkraft ist für das Konzept und die Organisation der „Pausen-Scouts“ verantwortlich.

(siehe Anhang 23, „Kinderbeteiligung“)

Paten

An unserer Schule übernehmen ab dem „Patentag“ Kinder der dritten Klassen für das jeweils kommende Schuljahr die Patenschaft für einen Schulneuling. Sie unterstützen ihn in allen schulischen Bereichen (schulische Abläufe, Streitschlichtung ...).

Wichtige Informationen z.B. aus dem Kinderrat oder Mitteilungen der Pausenscouts werden im Schaukasten für alle Kinder dargestellt.

3.4 Unser Sportprofil

Bewegung ist ein Schlüssel zur Gesundheitsprävention /-förderung und schulischem Erfolg. Deshalb schaffen wir für unsere Schulkinder Bewegungsangebote innerhalb des Schultages, im Rahmen der OGS, als zusätzliche außerunterrichtliche Angebote und durch die Teilnahme an Wettbewerben.

So wird das Sportprofil an unserer Schule umgesetzt:

- Rhythmisierung durch aktive Bewegungspausen in jeder Klasse
- regelmäßiger Sportunterricht auf drei Tage verteilt (es wird angestrebt, im 4. Schuljahr Doppelstunden anzubieten)
- Schwimmförderunterricht als Arbeitsgemeinschaft für die Zweitklässler
- Schwimmunterricht in Klasse 3
- Arbeitsgemeinschaften (Fußball, Handball, Tanzen, Ausdauerlauf ...)
- einmal jährlich Ausrichtung des Sportabzeigentages, Teilnahme am Wettbewerb „Sportabzeichen-Schultour“ in Zusammenarbeit mit dem Kreissportbund Rhein-Erft
- einmal jährlich „Tennis-Tag“ für die Zweit- /Dritt-/Viertklässler der Grundschule Gymnich
- einmal jährlich Teilnahme am „City-Lauf“ Erftstadt
- ausgewogenes, qualifiziertes Bewegungsangebot in der OGS
- intensive Zusammenarbeit mit zahlreichen Kooperationspartner für schulische / außerschulische Zusammenarbeit (KSB, DLRG, ...)
- Nutzung der verschiedene Bewegungsangebote auf dem Schulgelände



3.5 Besondere Veranstaltungen

Feste und Feiern gehören zum festen Bestandteil unseres Schullebens im Jahreskreis. Sie stärken das Gemeinschaftsgefühl und machen Schule lebendig. Diese Feste feiern wir regelmäßig:

- Einschulungsfeier: Begrüßung der Schulneulinge nach dem Einschulungsgottesdienst im Rahmen einer Feier
- Sankt Martin: gemeinsames Singen, Martinsgans-Verlosung, Martinszüge in Gymnich und Dirmerzheim
- Nikolausfeier: gemeinsames Singen in der Aula, Besuch des Nikolauses
- Weihnachtszeit: alle Klassen haben einen Adventskalender und Adventskranz, weihnachtliche Lieder und Gedichte werden eingeübt
- Weihnachtsfeier: gemeinsame Feier in der Aula am letzten Schultag vor den Weihnachtsferien
- Karneval /Weiberfastnacht: Kinder kommen kostümiert zur Schule, Feiern in den Klassen, gemeinsame Feier in der Aula
- Verabschiedung der Viertklässler /Abschlussfeier: Verabschiedung der Viertklässler / Würdigung besonderer Leistungen
- Schulfest: alle zwei Jahre
- Projektwoche mit feierlicher Präsentation: alle zwei Jahre

3.6 Mitwirkung / Elternmitarbeit

Alle Mitglieder der Schulgemeinschaft haben die Möglichkeit zur Mitarbeit und Mitbestimmung in verschiedenen Gremien.

In den Mitwirkungsgremien wird intensiv an der Gestaltung des Schullebens (Absprachen über zeitliche / inhaltliche Organisation von Schulveranstaltungen) und an der Schulentwicklung (s. *Schulentwicklungsplanung, Anhang 01*) gearbeitet.

Die Lehrer bringen sich aktiv in der Lehrerkonferenz ein. Die Beschlüsse der Lehrerkonferenzen werden zu jedem Protokoll separat notiert, sodass sie leicht einsehbar sind.

Die Eltern beteiligen sich in den Mitwirkungsgremien auf Klassenebene (Klassenpflegschaft) und auf Schulebene (Schulpflegschaft). Die Schulleitung arbeitet eng (mindestens ein Gespräch pro Quartal) mit den Vorsitzenden der Schulpflegschaft zusammen. Beschlüsse werden gemeinsam in der Schulkonferenz gefasst. Informiert wird über die Arbeit in der Schulpflegschaft und die Beschlüsse der Schulkonferenz durch den Aushang der Protokolle und regelmäßig in Elternbriefen.

Der Lehrerrat wurde letztmalig zu Beginn des Schuljahres 2022/23 gewählt. Schulleitung und Lehrerrat arbeiten vertrauensvoll und eng zusammen; der Lehrerrat berät die Schulleitung in Angelegenheiten der Lehrerinnen und Lehrer sowie der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gemäß § 58 SchulG und vermittelt auf Wunsch in deren dienstlichen Angelegenheiten (§ 69Abs. 2). Der Lehrerrat wählt aus seiner Mitte eine Person für den Vorsitz und eine Stellvertretung. Der Lehrerrat und Schulleiter treffen mindestens einmal pro Schulhalbjahr zu einer gemeinschaftlichen Besprechung zusammen. Einmal im Schuljahr berichtet der Lehrerrat in der Lehrerkonferenz über seine Tätigkeit.



Unser „Schulförderverein Gymnich-Dirmerzheim e.V.“ setzt sich fast ausschließlich aus Eltern und Erziehungsberechtigten zusammen, die es sich zur Aufgabe gemacht haben, die Entwicklung und die Ausstattung der Schule finanziell zu unterstützen und das Schulleben durch Aktionen, Feste und Feiern zu bereichern. Schulleitung und Vorstand des Schulfördervereines arbeiten regelmäßig und eng zusammen, die Auswahl der Projekte und Anschaffungen erfolgt in Abstimmung mit der Schulleitung / dem Lehrerkollegium bzw. dem pädagogischen Personal der OGS.

Darüber hinaus ist eine aktive Unterstützung unserer Schule / des Schullebens erwünscht. Eltern unterstützen die Schule z.B. bei klassenbezogenen Aktivitäten, als „Bücherei-Helfer“ oder z.B. projektgebunden (Steuergruppe Schulfest, Erstellung der Schulwegpläne).

3.7 Kommunikation / Arbeits- und Kooperationsstrukturen

Entscheidend für die Qualität unserer schulischen Arbeit und Weiterentwicklung ist die professionelle Kooperation der Lehrkräfte und des pädagogischen Personals bei der Wahrnehmung ihres Erziehungs- und Bildungsauftrags.

Durch die folgenden Kommunikationsgrundsätze und Arbeits- / Kooperationsstrukturen sichern wir die professionelle und produktive Zusammenarbeit.

3.7.1 Kommunikation

Unsere Schule pflegt partnerschaftliche Umgangsformen und einen kooperativen Führungsstil. Die tägliche Arbeit ist geprägt von Akzeptanz aller Beteiligten und Grundwerten wie Vertrauen, Unterstützung und Beratung.

Folgende Kommunikationsgrundsätze gelten für die Eltern-Kooperation und die Arbeit in den Gremien und Teams:

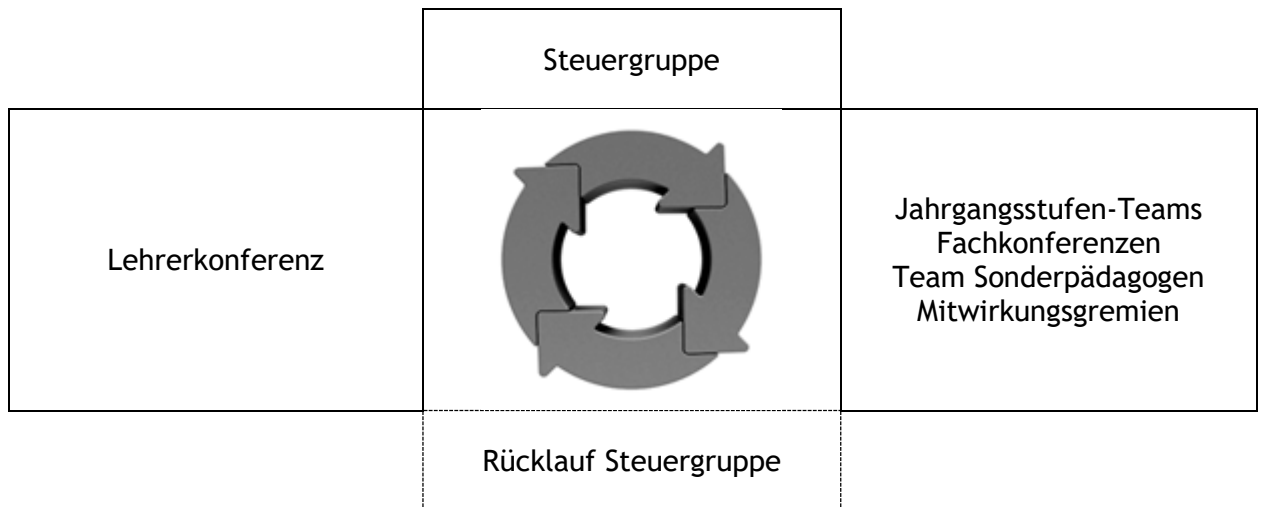
- positive, wertschätzende Grundhaltung
- aktiv zuhören
- Ich-Botschaften
- nachfragen (Bin ich richtig über das Thema informiert? Habe ich ... richtig verstanden? ...)
- Professionalität (angemessene Vor- / Nachbereitung, keine Nebenaktivitäten ...)
- Offenheit / Kritik dann anbringen, wenn sie notwendig ist / sachlich kritisieren („Der Ton macht die Musik“)
- konstruktive Kritik / Abwertungen vermeiden, sowohl nonverbal als auch verbal

3.7.2 Arbeits- / Teamstrukturen

Entscheidend für die Qualität von Schulleben und Unterricht ist die professionelle Kooperation aller Beteiligten. Die Vernetzung der Arbeit zwischen den Teams / Gremien soll durch diese Arbeitsstruktur gesichert werden.



Schulleitungs-Team (siehe 4.2)



Die **Lehrerkonferenz** dient der Abstimmung der Arbeit im gesamten Kollegium. Hier werden Unterrichtskonzepte und Entwicklungsschwerpunkte unter Einbeziehung der Eltern (z.B. durch Vorlagen, Empfehlungen aus der Schulpflegschaft) und ggf. der Schulkinder (Kinderrat) für die ganze Schule entwickelt und beschlossen. Durch die Lehrerkonferenz erfolgt auch die Beauftragung an andere Gremien (z.B. Steuergruppe).

Die **Fachkonferenz** berät über alle das Fach oder die Fachrichtung betreffenden Angelegenheiten einschließlich der Zusammenarbeit mit anderen Fächern. Die Fachkonferenzen für die Fächer Deutsch, Mathematik und Sachunterricht finden im Rahmen der Gesamtlehrerkonferenzen statt. Die Fachkonferenzen treten mindestens einmal pro Schulhalbjahr zusammen. Der Ablauf ist durch eine verbindlich zu nutzenden Protokollvorlage geregelt. Die Protokollordner befinden sich im Lehrerzimmer.

In den **Jahrgangsstufen-Teams** wird in der Regel einmal wöchentlich nach Absprache unter den Teammitgliedern Unterricht / Aktivitäten im Schulleben geplant und evaluiert, Erfahrungen ausgetauscht und die eigene Praxis reflektiert. Die Teams sind zusammengesetzt aus den Klassenlehrkräften, den Sonderpädagogen, Fachlehrkräften und der sozialpädagogischen Fachkraft in der flexiblen Schuleingangsphase. Die Jahrgangsstufen-Teams arbeiten auf der Grundlage der Vorgaben der Richtlinien und Lehrplänen und den schulbezogenen fachdidaktischen Vereinbarungen, den Arbeitsplänen in den Fächern und den Förderplänen. Der Ablauf einer Teamsitzung ist durch eine verbindlich zu nutzende Protokollvorlage (Sitzungsmanagement / Minimalanforderungen an Dokumentation) geregelt. Die Protokollordner befinden sich im Lehrerzimmer. Der Sprecher des Jahrgangsteams bildet die Schnittstelle zur Schulleitung.

Im Schuljahr 2013/14 wurde unsere **Steuergruppe** gegründet. Sie wurde in Abstimmung mit der Lehrerkonferenz beauftragt, Schulentwicklungsprozesse zu unterstützen und



Schulentwicklungsziele umzusetzen, indem sie Diskussionen anstößt, konkrete Umsetzungsvorschläge erarbeitet, Entscheidungsprozesse vorbereitet und durchgeführte Projekte / Konzepte evaluiert.

Sie tagt mindestens ein bis zwei Mal im Quartal und ist zusammengesetzt aus der Schulleitung und zwei Mitgliedern der Lehrerkonferenz. Dabei wird angestrebt, dass ein Mitglied aus dem Team der Sonderpädagogen der Steuergruppe angehört. Es gilt das Prinzip der „offenen Tür“, Interessierte können an den Sitzungen teilnehmen.

Die Steuergruppe kooperiert eng (institutionalisiert über den Tagesordnungspunkt „Berichte“) mit der Lehrerkonferenz. Die Schulleitung sorgt durch einen regelmäßigen Bericht und Austausch für Vernetzung mit der Schulpflegschaft/Schulkonferenz. Darüber hinaus wird die Schulpflegschaft in regelmäßigen Gesprächen (mind. ein Mal im Quartal) mit den Vorsitzenden über die Arbeit informiert und der Schulpflegschaft Gelegenheit zur inhaltlichen Mitarbeit an der Steuergruppe gegeben. (siehe Anhang 14, „Geschäftsordnung Steuergruppe“)

Das **GL-Team (Team der Sonderpädagogen)** tauscht sich in erster Linie eng aus über die Arbeit mit den Kindern mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf (Diagnose, Unterrichtsplanung /-organisation, Förderplanung, Leistungsbewertung), inner-/ außerschulische Kooperationen und die konzeptionelle Weiterentwicklung des Gemeinsamen Lernens.

Das Team spricht Empfehlungen an die Schulleitung für die Unterrichtsorganisation im Rahmen des gemeinsamen Lernens aus.

Die **Leitung der „Offenen Ganztagschule / Verlässliche Halbtagschule“ (OGS / VHT)** und die Schulleitung tauschen sich täglich über die Arbeit in der OGS/Betreuung und die Zusammenarbeit von Schule und Ganztag aus. Bei Bedarf und sofern die personellen Ressourcen dies zulassen, arbeitet das OGS-Personal in Lehrerkonferenzen mit. Der Informationsaustausch ist über einen festen Tagesordnungspunkt in der Lehrkonferenz institutionalisiert.

Die Leitung der OGS informiert sich täglich über die organisatorischen Gegebenheiten des Tages (z.B. Vertretungspläne, abwesende Kinder etc.).

3.7.3 Kommunikation Schule-Elternhaus

Der Informationsaustausch zwischen den Eltern und der Schule/OGS erfolgt weitestgehend über das „Logbuch“ und das elektronische Abmeldeformular. Die Eltern und Lehrkräfte nehmen täglich Einsicht in das Logbuch. Folgende Informationen werden über das Logbuch ausgetauscht:

- Aufgaben für die Lernzeit (Hausaufgaben)
- Rückmeldung für die Mitarbeit in der Lernzeit der OGS
- informeller Austausch (z.B. Termine Klassenarbeiten, Geld-/Materialsammlungen, Terminvereinbarungen für die Lehrersprechstunden etc.)
- informeller Austausch Eltern / OGS bzw. VHT
- Entschuldigungsschreiben bei Unterrichtsversäumnis



- Elternbriefe (Ablage in der Postecke auf der letzten Seite)
- Sofern die Nutzung des Logbuches nicht möglich ist, erfolgt die Kommunikation über die dienstlichen E-Mail-Adressen der Lehrkräfte.

3.8 Außerschulische Kooperation

Durch die Kooperation mit außerschulischen Partnern ergänzen wir die Bildungs- /und Erziehungsarbeit unserer Schule und verankern unsere Schule mit ihrer Umgebung. Die Kooperationspartner werden zielgerichtet und nach eingehender Prüfung (fachliche / pädagogische Kompetenzen ...) und in der Regel unter Einbeziehung der schulischen Gremien ausgewählt. (siehe Anhang 13, „Verbindliche Kooperationen / Aktionen“)

3.8.1 Gestaltung der Übergänge in Kooperation mit Bildungseinrichtungen in der Umgebung

Durch die Kooperation mit den Kindertageseinrichtungen und den weiterführenden Schulen in der Umgebung wollen wir die Kontinuität des Bildung- / Erziehungsgeschehens im Interesse unserer Schulkinder sichern.

Übergang von der Kindertageseinrichtung in die Grundschule

Der Übergang von der Kindertageseinrichtung in die Grundschule ist für jedes Kind eine neue Erfahrung und große Herausforderung. Um den Kindern die Unsicherheit zu nehmen, ist eine enge Zusammenarbeit zwischen der Kindertageseinrichtung, der Grundschule und dem Elternhaus besonders wichtig. Wesentliche Elemente des Übergangs zur Grundschule Gymnich sind

- der Patentag („Tag der offenen Tür“),
- der Hospitationstag und
- die Einschulungsfeier.

Am „Patentag“ lernen die zukünftigen Schulneulinge ihre "Paten" kennen, begleiten sie im Unterricht und spielen mit ihnen auf dem Schulgelände. Patenkinder sind "erfahrene" Drittklässler, welche den Schulneulingen als feste Ansprechpartner für das erste Schuljahr dienen. Am „Hospitationstag“ besuchen die zukünftigen Schulneulinge die Schule, erkunden das Schulgelände und nehmen für eine Stunde am Unterricht teil. Beide Termine finden drei bis vier Monate vor der Einschulung in Begleitung der Erzieher statt. So helfen wir den Kindern, sich mit ihrer zukünftigen Lernumgebung / ihrem zukünftigen Lebensraum vertraut zu machen und erleichtern den Schulanfang.

Am Tag der Einschulung werden unsere Schulneulinge nach dem Einschulungsgottesdienst auf dem Schulhof von der Schulgemeinde empfangen und in der Aula von der Schulgemeinde mit einer Feier begrüßt.

Die Eltern der zukünftigen Schulneulinge haben in einem persönlichen Gespräch mit der Schulleitung die Gelegenheit, sich über unsere Schule zu informieren. Die Informationsbroschüre „Unsere Schule von A-Z“ wird jährlich zum Zeitpunkt der Schulanmeldung neu aufgelegt und an die Eltern ausgegeben. Wir informieren im Rahmen



einer Elterninformationsveranstaltung kurz vor Beginn der Sommerferien ausführlich über Abläufe und das pädagogische Konzept unserer Schule.

Die Kooperation mit den Kindertagesstätten in Gymnich und Dirmerzheim ist seit 2010 durch einen Vertrag fixiert. Wir gestalten den Übergang gemeinsam in regelmäßig (mind. einmal jährlich) stattfindenden Treffen zu folgenden Themen:

- Planung / Durchführung / Evaluation des Informationsabends für die Eltern der Vierjährigen
- Planung / Durchführung / Evaluation der Sprachstandsfeststellung (Delfin4)
- Planung / Durchführung / Evaluation des „Patentages“ und des „Hospitationstages“
- Planung / Durchführung / Evaluation von weiteren Aktionen im Rahmen des Übergangs
- Informationsaustausch über formale / rechtliche Fragen
- Evaluation der Kooperation
- Zusammenarbeit zur Verbesserung / Akzentuierung der vorschulischen Förderung auf der Basis des Schulfähigkeitsprofils
- Informelle Zusammenarbeit in Einzelfällen (sofern Schweigepflichtentbindung vorliegt)

Übergang in eine weiterführende Schule

Im letzten Grundschuljahr steht für die Kinder, Eltern und Lehrkräfte eine wichtige Entscheidung bevor - der Übergang in eine weiterführende Schule. Die Eltern werden bis zur anstehenden Schullaufbahnentscheidung durch eine regelmäßige Beratung der Klassen- / Fachlehrkräfte über die Lern- und Leistungsentwicklung, die Lernwege sowie Stärken, Lernpräferenzen und Potenziale ihres Kindes unterstützt.

Zu Beginn des 4. Schuljahres werden die Eltern an einem Informationsabend über den Ablauf des Übergangs, die Schulformempfehlung, das Anmeldeverfahren an den weiterführenden Schulen, die Bildungsgänge der weiterführenden Schulen und das Schulangebot in der Umgebung informiert. In Zusammenarbeit mit der Schulpflegschaft wird den Eltern in einer umfangreichen Übersicht das Schulangebot im Umfeld unter Angabe von Beratungs- und Informationsveranstaltungen dargestellt.

In den Beratungsgesprächen zum Übergang im Dezember tauschen sich Klassenlehrer und Eltern über die geeignete Schulform des Kindes im Sinne einer kooperativen Entscheidungsfindung aus. Die Lehrkräfte bringen ihr „Expertenwissen“ in das Gespräch ein, um den Eltern eine möglichst qualifizierte Schulformentscheidung zu ermöglichen.

Wir kooperieren- vor dem Hintergrund des Schwerpunktzieles, die Schulformempfehlungen auf eine sichere Grundlage zu stellen - mit den weiterführenden Schulen in der Umgebung durch Informationsaustausch vor dem Schulwechsel und durch die Teilnahme der abgebenden Klassenlehrer an Erprobungsstufenkonferenzen nach dem Schulwechsel.

Besuche ehemaliger Schulkinder sind an unserer Schule erwünscht.

Zusammenarbeit mit weiteren Bildungseinrichtungen

Die Grundschule Gymnich ist durch die regelmäßige Mitarbeit in verschiedenen Gremien (Arbeitskreis Schule 2025, Arbeitskreis GL, Stadtschulleiterkonferenz, ...) vernetzt mit den Schulen der Stadt Erftstadt.



Die qualifizierte Lehrerausbildung in Zusammenarbeit mit dem „Zentrum für schulpraktische Lehrerausbildung“ Düren hat an unserer Schule lange Tradition. Ausbildung verstehen wir dabei als einen wechselseitigen Prozess des Gebens (Weitergabe von Erfahrungen) und Nehmens (Neuerungen und Innovationen zulassen).

Wir kooperieren mit Förderschulen in der Umgebung

- bei Beratungsbedarf bezgl. der Förderung von Schulkindern mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf
- im Rahmen des Verfahrens zur Feststellung / Aufhebung des sonderpädagogischen Unterstützungsbedarfes
- im Rahmen von schulübergreifenden Hospitationen, Fortbildungen, Arbeitskreisen

3.8.2 Weitere Kooperationspartner

Die Schule kooperiert als Offene Ganztagschule mit zahlreichen qualifizierten Partnern, wie z.B. dem Tennisclub TC Gymnich (Tennis-Kurs), mit dem KJSV Köln (Fußball) mit Tanz- / Entspannungspädagogen, einer freiberuflichen Judo-Lehrerin sowie nach Bedarf mit weiteren qualifizierten außerschulischen Partnern.

Kirchen

Die Zusammenarbeit mit den katholischen und evangelischen Gemeinden besteht hauptsächlich in Form regelmäßiger Gottesdienstbesuche.

Die Gottesdienste sind ein Angebot der Kirchengemeinden (Sankt Kunibert / Emmauskirche) und finden von ihnen organisiert dienstags in der ersten Schulstunde statt.

Unsere Religionslehrkräfte planen gemeinsam mit Pastor Pikos und Pfarrerin Pankoke unsere Gottesdienste zur Einschulung und zur Verabschiedung der Viertklässler.

In den dritten Schuljahren hält Pfarrer Pikos zusätzlich wöchentlich eine Kontaktstunde für die Kommunionkinder ab. Die Dankgottesdienste im Rahmen der Erstkommunion werden von den Schulklassen der Kommunionkinder in der St. Remigius-Kirche (Dirmerzheim) und in der katholischen Kirche St. Kunibert (Gymnich) besucht.

Vor Schuljahresbeginn findet ein Treffen der Schulleitung mit Pfarrerin Pankoke und Pastor Pikos mit der Jahresterminplanung und der Evaluation der Zusammenarbeit statt.

Polizei/ Feuerwehr

In Zusammenarbeit mit unserem Bezirkspolizisten, Herrn Becker, werden unsere Schulkinder von Beginn des ersten Schuljahres an mehrfach im Bereich „Verkehrs- / Mobilitätsbildung“ geschult. Dazu gehören:

- Schulwegbegehung kurz nach der Einschulung
- Radfahrtraining in den Klassen 2 und 4 (auch fächerübergreifend SPO/SU)
- Vorbereitung und Durchführung der Radfahrprüfung im 4. Schuljahr

Gemeinsam mit der Feuerwehr der Stadt Erftstadt führen wir zweimal jährlich eine Räumübung / Probealarm durch.



In der vierten Klasse wird in Zusammenarbeit mit dem „Arbeitskreis Brandschutzerziehung Erftstadt“ (Berufsfeuerwehr Erftstadt / Freiwillige Feuerwehren Gymnich/Dirmerzheim) die Brandschutzerziehung im Rahmen des Sachunterrichts durchgeführt.

Schulzahnarzt und Gesundheitserziehung

Im Rahmen der Gesundheitsförderung findet in Zusammenarbeit mit dem Zahnärztlichen Dienst des Rhein-Erft-Kreises einmal pro Schuljahr für alle Kinder die Zahnuntersuchung durch einen Schulzahnarzt statt.

Die richtige Zahnpflege wird mit den Kindern kontinuierlich beim „Zahnputztraining“ erarbeitet. Das Zahnputztraining findet pro Klasse einmal im Schulhalbjahr im Rahmen des Sachunterrichtes statt.

Außerschulische Lernorte

Im Rahmen unserer Bildungs-/ Erziehungsrbeit erschließen sich unsere Schulkinder ihre Umwelt und Lebenswirklichkeit durch Besuche außerschulischer Lernorte:

- Gymnicher Mühle (Bildungspartner NRW / „Naturparkschule“)
- Wäldchen an der Schule
- Teilnahme an der Müllsammelaktion im Naturschutzgebiet in Schulnähe
- Musikschule Erftstadt
- ...

Das in der Schulkonferenz beschlossene Fahrtenprogramm (s. *Anhang 21*) sieht folgende Fahrten vor:

- Klasse 1: Gymnicher Mühle (Thema „Vögel“)
- Klasse 2: Gymnicher Mühle (Thema „Heimatkunde - die Erft im Wandel /Getreide“)
- Klasse 3: Freilichtmuseum Kommern & Gymnicher Mühle „Wasserforscher - Tiere in der Erft“
- Klasse 4.1: Klassenfahrt Steinbachtalsperre
- Klasse 4.2: Tagebau Garzweiler & Gymnicher Mühle „Gewässerstruktur“

Die in der Schulkonferenz beschlossene Kostenobergrenze für eintägige Fahrten beträgt 13 €, die Kostenobergrenze für mehrtägige Fahrten beträgt 80 €.

Weitere Kooperationspartner in der Übersicht:

- Regionale Schulberatung des Rhein-Erft-Kreises (Beratung / vertiefte Diagnostik bei Lern-, Leistungs- und Verhaltensproblemen, z.B. bei Verdacht auf Lese- und Rechtschreibprobleme, Rechenschwäche, AD(H)S oder bei besonderen Förderbedürfnissen und Begabungen)
- Jugendamt der Stadt Erftstadt (Schulsozialarbeit im Grundschulbereich, z.B. Projekt "FÖRSTA")
- Kreissportbund Rhein-Erft (Sportabzeichentag)
- ARTE MIA (Atelier für Malerei, "Malschule", Projektwoche 2013)
- TC Gymnich (Tennis-AG im Rahmen der Offenen Ganztagsgrundschule, 1x jährlich „Tennis-Tag“)
- SV Erfa 09 Gymnich (Fußball-AG, Sportabzeichentag, Schulfest)



- REVG (=Rhein-Erft-Verkehrsgesellschaft mbH, Schulbusverkehr)
- VHS Erftstadt - Projekt Lesementor (Unterstützung von Schülern durch gemeinsames Lesen)
- Musikfreunde Gymnich (Instrumentenkunde für Viertklässler)
- Mathematikwettbewerb Känguru e.V. (regelmäßig)
- ...

(s. Anhang 13 / „Übersicht über verbindliche Kooperationen / Aktionen“)

4. Unterricht / Lehren und Lernen

Der Unterricht ist der Kern unserer schulischen Arbeit. Wir entwickeln durch den Unterricht

- grundlegende inhaltsbezogene und übergreifende Kompetenzen,
- den Aufbau einer Wissensbasis und
- bahnen Schlüsselqualifikationen an.

Wir orientieren unseren Unterricht an aktuellen Qualitätsstandards und an den Fähigkeiten und Möglichkeiten unserer Schulkinder.

4.1 Schuleigene Lehrpläne / Arbeitspläne

Die Grundschule Gymnich hat für die Fächer Deutsch, Sachunterricht und Englisch schuleigene Arbeitspläne erstellt. (siehe Anhang 03) Sie konkretisieren die Lehrpläne des Landes NRW schulbezogen unter der Berücksichtigung der eingesetzten Lehrwerke bzw. Leitmedien. Die Arbeitspläne sind die Grundlage für die Unterrichtsplanung und -durchführung in den Jahrgangsteams und sichern die Kontinuität der Arbeit im Unterricht auch bei Lehrerwechseln. Sie sind so aufgebaut, dass

- der Erwerb von Kompetenzen im Mittelpunkt steht,
- klar erkennbar ist, welche Themen / Inhalte zum Erwerb der Kompetenzen obligatorisch und fakultativ sind (Formulierung)
- auf fächerverbindende Möglichkeiten hingewiesen wird.

4.2 Leistungskonzept, Leistungsanforderung und -bewertung

Die Leistungsbewertung gibt allen Beteiligten (Kindern, Eltern und Lehrern) Informationen über die Lernentwicklung / Fördermöglichkeiten (Verknüpfung zur Förderplanung) des Schulkindes. Lehrkräften gibt sie Aufschluss über die Wirksamkeit des Unterrichts. Grundlagen der Leistungsbewertung sind die in Richtlinien/ Lehrplänen formulierten Kompetenzerwartungen. (inhaltsbezogene- / übergreifende Kompetenzen bzw. prozessbezogenen Kompetenzen)

4.2.1 Grundsätze der Leistungsbewertung

Wir führen Kinder an schulische Leistungsanforderungen und den produktiven Umgang mit der eigenen Leistungsfähigkeit heran und fühlen uns einem pädagogischen Leistungsverständnis verpflichtet, das Leistungsanforderungen mit individueller Förderung verbindet.

Wir fördern Leistung,



- indem wir sie nicht nur einfordern, sondern durch individuell erreichbare Ziele ermöglichen und das Erreichen dieser wahrnehmen. (Absprachen mit den Lehrkräften, Förderpläne ...)
- indem wir durch Ermutigung ein positives Lern-/Leistungsklima schaffen. (Rückmeldung durch die Lehrkraft, Belobigungssysteme, Teilnahme an Wettbewerben ...)
- indem wir vermitteln, dass Anstrengung sich lohnt.

Wir bewerten Leistung auf der Basis der in den Richtlinien und Lehrplänen aufgeführten Anforderungen und auf der Basis des erteilten Unterrichtes. Dabei berücksichtigen wir auch die individuelle Lernentwicklung und die Fortschritte der einzelnen Kinder. Die verbindlichen Anforderungen und Kompetenzerwartungen gewinnen im Laufe der Grundschulzeit ein größeres Gewicht und stellen den entscheidenden Maßstab für die Empfehlungen der Grundschule beim Übergang in die weiterführenden Schulen dar (vgl. § 48 SchulG NRW). Grundlage der Leistungsbewertung sind die erbrachten Leistungen in den Bewertungsbereichen

- „Schriftliche Leistungen“ (ab Klasse 3 in den Fächern „Deutsch“, „Mathematik“ und „Englisch“) und
- „Sonstige Leistungen“.

Schriftliche Arbeiten	Sonstige Leistungen im Unterricht
- Klassenarbeiten ab Klasse 3 (nur D, M, ENG / komplexe Leistungen des jew. Faches werden überprüft) - Leistungsrückmeldung mit Noten nur in den Fächern Deutsch und Mathematik	z.B.: - mündliche Beiträge im Unterricht - praktische Beiträge im Unterricht - kurze schriftliche Übungen („Tests“, <i>Zeitungsumfang ca. 15 - 20 Minuten</i>) - Leistungen in Gruppen-/ Projektarbeiten - Präsentationen, Vorträge, Referate Leistungsstand wird sowohl durch Beobachtungen als auch durch punktuelle Überprüfungen festgestellt.

Beide Beurteilungsbereiche werden bei der Leistungsbewertung angemessen berücksichtigt. In den fachbezogenen Leistungsbewertungskonzepten wird ein Gewichtungsverhältnis der beiden Bereiche für die Bildung der Gesamtnote angegeben. Dieser Wert ist als Richtwert im Rahmen der Ermessensentscheidung der jeweiligen Lehrkraft zu betrachten.

Grundsätze Klassenarbeiten:

- überprüfen komplexe fachbezogene Leistungen, gehen über Tests in Dauer, Inhalt und Umfang hinaus (45-60 Minuten Bearbeitungszeit)
- werden in der Regel im Jahrgangsteam vorbereitet/inhaltlich gestaltet/durchgeführt/bewertet und nachbereitet
- pro Tag höchstens eine / pro Woche höchstens zwei



- Klassenarbeiten werden, soweit möglich, gleichmäßig auf die Schulhalbjahre verteilt und vorher rechtzeitig angekündigt.
- Hilfen/Zeitverlängerung über den pädagogischen Spielraum der einzelnen Lehrkraft hinaus nur mit fixierten Nachteilsausgleichen möglich
- Aufgaben repräsentieren alle drei Anforderungsbereiche
- Leistungsrückmeldung in Noten und über kompetenzbezogene Rückmeldung

Lernaufgaben können auf unterschiedlichen Niveaus in drei Anforderungsbereichen gestellt werden. Anforderungsbereiche stellen für die Gestaltung von Lernaufgaben einen Orientierungsrahmen dar und zeigen auf, in welcher Qualität und Komplexität sich Anforderungen mit Aufgabenstellungen verknüpfen und welche kognitiven Operationen von den Schülerinnen und Schülern gefordert werden.

Anforderungsbereich I (AB 1) <i>Reproduzieren</i>	Anforderungsbereich II (AB 2) <i>Zusammenhänge herstellen</i>	Anforderungsbereich III (AB 3) <i>Verallgemeinern und Reflektieren</i>
<ul style="list-style-type: none"> - Grundwissen anwenden - Routinen ausführen - bekannte Informationen direkt wiedergeben - Gelernte Verfahren direkt anwenden 	<ul style="list-style-type: none"> - erworbene Kenntnisse, Fertigkeiten und Fähigkeiten miteinander verknüpfen - Zusammenhänge erkennen und nutzen 	<ul style="list-style-type: none"> - Strukturieren - Strategien entwickeln - Beurteilen - Eigene Lösungen entwickeln Interpretationen und Wertungen einbringen

Eine absolute Trennung der Anforderungsprofile ist nicht möglich. Dabei muss klar sein, dass die Anforderungsbereiche II und III erhöhte Ansprüche an die Leistungen der Kinder darstellen. Hier geht es insbesondere um Denk- und Transferleistungen, d. h. gelerntes Wissen in neuen Zusammenhängen anzuwenden und auf neue Lerninhalte übertragen zu können. Dies drückt sich auch in den Notenstufen „gut“ und „sehr gut“ aus.

Durch differenzierte Anforderungen / Aufgabenstellungen in den Bewertungsbereichen sollen jedem Kind Erfolgserlebnisse vermittelt werden.

Für Schulkinder, die an unserer Schule im Gemeinsamen Lernen zieldifferent in einem förderschulspezifischen Bildungsgang unterrichtet werden, wird die Leistung in Übereinstimmung mit den jeweiligen sonderpädagogischen Grundsätzen bewertet.

Wir honorieren besondere Leistungen unserer Schulkinder. Dabei werden kreative wie kognitive Talente und Fähigkeiten ebenso honoriert wie Fleiß und Teamfähigkeit.

Formen der Würdigung sind:

- Persönliche Ansprache durch Lehrkräfte und Schulleitung
- Ausstellen von Urkunden und Pokalen
- Regelmäßige Ehrungen vor der Klassen-/Schulgemeinschaft
- Ausstellungen
- Aushänge im Schaukasten / Artikel auf der Schulinternetseite



Transparente Leistungserwartung fördert den Lernerfolg und sorgt für geringeres Konfliktpotential.

Wir sorgen für transparente Leistungsbewertung, z.B. durch

- zum Schuljahresbeginn festgelegte und einsehbare Kriterienzeugnisse
- verbindliche und einsehbare Gewichtungsverhältnisse in den Fachkonzepten der Fächer Deutsch, Mathematik, Sport, Sachunterricht und Englisch (in Bezug auf Noten und die jeweiligen Teilbereiche eines Faches)
- verbindliche Aussagen zur Leistungsbewertung auf jeder Klassenpflegschaftssitzung
- den Einsatz von Kompetenzrastern im Unterricht
- Bewertungskriterien für den Unterricht

4.2.2 Leistungsrückmeldung

Rückmeldung in den Bereichen „Schriftliche Arbeiten“ / „Sonstige Leistungen“ Klassen 1/2

In der Schuleingangsphase erhalten die Kinder über kurze Bemerkungen, Belobigungsstempel oder Punktwerte in den kurzen schriftlichen Übungen (z.B. „Tests“) Rückmeldungen zu ihren Leistungen.

Rückmeldung in den Bereichen „Schriftliche Arbeiten“ / „Sonstige Leistungen“ Klassen 3/4

In den Klassen 3 und 4 werden in den Fächern Deutsch, Mathematik und Englisch schriftliche Arbeiten („Klassenarbeiten“) zur Leistungsfeststellung geschrieben, die nur in den Fächern Deutsch und Mathematik auch benotet werden.

In den übrigen Fächern erhalten die Kinder über kurze Bemerkungen, Belobigungsstempel oder Punktwerte in den kurzen schriftlichen Übungen (z.B. „Tests“) als Rückmeldungen zu ihren Leistungen.

Darüber hinaus wird in regelmäßigen Beratungsgesprächen mit den Erziehungsberechtigten gezielt über den Leistungsstand der Schulkinder informiert.

Rückmeldung auf Zeugnissen / Leistungsbewertung mit Noten:

Durch die Zeugnisse erhalten Kinder und Eltern Rückmeldungen zur Lernentwicklung und zum Leistungsstand. Sie werden am Schuljahresende und ab Klasse 3 auch zum Schulhalbjahr herausgegeben.

An der Grundschule Gymnich wird die Leistungsbewertung mit Noten im ersten Halbjahr der Klasse 3 eingeführt. Somit enthalten die Zeugnisse am Ende des ersten Halbjahres der Klasse 3 erstmals Ziffernnoten.

Die Hinführung zur Leistungsbewertung am Ende von Klasse 2 durch:

- Verwendung der Vierstufenskala bei schriftlichen Leistungsüberprüfungen (spätestens ab 2. Halbjahr in Klasse 2 nach Maßgabe der Lehrkraft)
- Austausch mit Kindern und Eltern (spätestens 1. Klassenpflegschaftssitzung im 3. Schuljahr). Zentrale Inhalte des Austausches werden sein: Aussage von Noten, starker „Anforderungsbezug“ von Noten / Schnittmenge von Vierstufenskala und Noten / Bedeutung von Noten für die Versetzung.



Die erste Notenrückmeldung bei schriftlichen Arbeiten (Klassenarbeiten) erfolgt ab Klasse 3. Die erste Klassenarbeit in Klasse 3 soll behutsam in die Leistungsbewertung mit Noten einführen - in der Regel werden nur die Notenstufen 1-4 vergeben.

Auf den Elternsprechtage erhalten die Eltern und die Kinder neben der pädagogischen / fachbezogenen Beratung eine konkrete, notenbezogene Rückmeldung über den Leistungsstand ihrer Kinder.

Arbeits-/Sozialverhalten auf Zeugnissen:

An unserer Schule werden in der Regel nach Entscheidung der Versetzungskonferenz auf jedem Zeugnis der Klassen 1-3 Aussagen zum Arbeits- und Sozialverhalten aufgenommen. Sie beziehen sich -auch mit Bezug zur Schulordnung- auf:

- Lern- und Leistungsbereitschaft
- Zuverlässigkeit und Sorgfalt
- Selbstständigkeit
- Kontaktfähigkeit
- Kooperationsfähigkeit
- Konfliktfähigkeit

Kriterienzeugnisse in den Klassen 1-3:

Ab dem Schuljahr 2015/16 werden in den Klassen 1-3 sog. „Kriterienzeugnisse“ eingesetzt. Sie beinhalten Beschreibungen der erbrachten Leistungen für die einzelnen Fächer und für das Arbeits- und Sozialverhalten in Form von vorab festgelegten Kriterienkatalogen. Diese basieren auf den aktuellen Lehrplänen des Landes Nordrhein-Westfalen bzw. unseren schulinternen Arbeitsplänen und sind einer ständigen Überprüfung unseres Kollegiums unterzogen. Die aufgeführten Kriterien dienen einer möglichst detaillierten Information über die erreichten Leistungen und geben ggf. Hinweise für die individuelle Förderung. Die erbrachten Leistungen werden jeweils in vier Abstufungen beurteilt. Darüber hinaus können die Lehrkräfte individuelle Hinweise zu jedem Fach in Textform verschriftlichen.

Informationen über die Leistungsbewertung / Zeugniskriterien erhalten Sie von den jeweiligen Klassenlehrkräften und auf den Klassenpflegschaftssitzungen.



Hinweise zum Arbeits- und Sozialverhalten, über die Lernentwicklung und den Leistungsstand:

....

Arbeitsverhalten <i>Max Mustermann ...</i>	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
beteiligt sich aktiv im Unterricht.	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
...	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
arbeitet sorgfältig und geht mit Materialien ordentlich um.	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Bemerkungen: ---				

Fach Mathematik Bereich „Zahlen und Operationen“ <i>Max Mustermann ...</i>	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
erfasst den Zahlenraum bis 100.	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
löst Additionsaufgaben sicher.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
...				
gibt die Kernaufgaben und einzelne weitere Aufgaben des kleinen Einmaleins automatisiert wieder.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Bemerkungen: ---				

Symbolerklärung:

<input checked="" type="radio"/>	= Kompetenz sehr ausgeprägt	<input type="radio"/>	= Kompetenz ausgeprägt
<input type="radio"/>	= Kompetenz teilweise ausgeprägt	<input type="radio"/>	= Kompetenz gering / nicht ausgeprägt

Auszug Kriterienzeugnis Klasse 2

Hier eine Übersicht der Zeugnisinhalte:

Klasse 1:

1. Halbjahr: kein Zeugnis (Die Kinder erhalten als Anerkennung für die erbrachten Leistungen eine Rückmeldung in Form einer Urkunde.)
2. Halbjahr: Zeugnis enthält in Form von Kriterienkatalogen Aussagen zur Lernentwicklung / zum Leistungsstand sowie im Regelfall Aussagen zum Arbeits-/Sozialverhalten.

Klasse 2:

1. Halbjahr: (Die Kinder erhalten als Anerkennung für die erbrachten Leistungen eine Rückmeldung in Form einer Urkunde.)
2. Halbjahr: Zeugnis enthält in Form von Kriterienkatalogen Aussagen zur Lernentwicklung / zum Leistungsstand sowie im Regelfall Aussagen zum Arbeits-/Sozialverhalten.

Klasse 3:

1. Halbjahr: Zeugnis enthält in Form von Kriterienkatalogen Aussagen zur Lernentwicklung / zum Leistungsstand sowie im Regelfall Aussagen zum Arbeits-/Sozialverhalten und darüber



hinaus Ziffernnoten für die Fächer.

2. Halbjahr: Zeugnis enthält in Form von Kriterienkatalogen Aussagen zur Lernentwicklung / zum Leistungsstand sowie im Regelfall Aussagen zum Arbeits-/Sozialverhalten und darüber hinaus Ziffernnoten für die Fächer.

Klasse 4:

1. Halbjahr: Zeugnis enthält begründete Empfehlung für die Schulform (weiterführende Schulen) und Ziffernnoten für die Fächer / zusätzlich zu dem Zeugnis-Original wird ein sog. Anmeldeschein für die weiterführende Schule herausgegeben

2. Halbjahr: Zeugnis enthält Ziffernnoten für die Fächer

Versetzung / Lern- und Förderempfehlungen

Die Versetzung stellt in der Grundschule den Regelfall dar. Die Versetzungsentscheidungen werden nach Klasse 2,3 und 4 getroffen. Der Übergang von Klasse 1 in Klasse 2 erfolgt ohne Versetzung.

Die Eltern versetzungsgefährdeter Kinder der zweiten, dritten und vierten Klassen erhalten zusätzlich zum Zeugnis eine schriftliche „Lern- und Förderempfehlung“. Die Versetzung ist bereits dann gefährdet, wenn die Anforderungen in nur einem Fach unzureichend erfüllt werden.

Die Lern- und Förderempfehlungen enthalten Hinweise, wie das Kind optimal gefördert werden kann und werden dem Kind und den Erziehungsberechtigten vom Klassen- / Fachlehrer in einem Beratungsgespräch erläutert.

4.3 Selbstständiges und eigenverantwortliches Lernen

Wir möchten unsere Schulkinder zu selbstständigem, eigenverantwortlichem Lernen erziehen. Neben lehrergelenktem Unterricht haben offene Unterrichtsformen, wie z.B.

„Werkstattarbeit“, „Stationenlernen“ oder die Arbeit mit einem „Wochenplan“ in allen Klassen einen hohen Stellenwert.

Diese Arbeitsweisen bieten allen Kindern die Chance Aufgaben auf unterschiedlichem Anspruchsniveau in ihrem eigenen Arbeitstempo zu bearbeiten. So haben alle Kinder entsprechend ihrer Möglichkeiten Erfolgserlebnisse, die zu neuen Leistungen motivieren.

Werkstattunterricht

Eine Lernwerkstatt ist ein umfangreiches, vielfältiges, fächerübergreifendes Wahlangebot an Aufgaben und Materialien, in dem Kompetenzen in einem komplexen Themenfeld erworben werden. In einem festgelegten Zeit- und Ordnungsrahmen arbeitet und lernt jedes Kind nach seinen Möglichkeiten. Der Werkstattunterricht gehört in allen Jahrgangsstufen zu unserer Unterrichtspraxis.

Stationenlernen

Das Lernen an „Stationen“ ist im Unterschied zum „Werkstattunterricht“ zeitlich enger gefasst und in der Regel in Bezug auf den Kompetenzerwerb auf einen Fachbereich und verpflichtende Lernangebote begrenzt. Ähnlich wie der Werkstattunterricht ermöglicht das



Stationenlernen optimales Üben, vertiefendes Bearbeiten eines Inhalts oder selbstständiges Erarbeiten von Themengebieten.

Projektorientiertes Arbeiten

Die Kinder arbeiten in Partner- oder Gruppenarbeit weitgehend selbstständig an einem Thema. Die Lehrkräfte bieten dazu den nötigen Organisationsrahmen, unterstützen mit Informationsmaterialien und beraten die Arbeitsgruppen. Wenn ein Projekt abgeschlossen ist, stellen die Kinder ihre Ergebnisse durch ein Referat, eine Präsentation etc. dar.

Wochenplan / Wochenarbeitsplan

Die Kinder erhalten zu Beginn eines bestimmten Zeitraumes, in der Regel am Anfang einer Woche einen (individuellen) Plan, auf dem Aufgaben aus den verschiedenen Fächern mit ihren Lerninhalten aufgelistet sind. Im Unterricht besteht die Möglichkeit, den Wochenplan in unterschiedlichen Sozialformen wie Einzel-, Partner- oder Gruppenarbeit zu bearbeiten. Die Lehrkraft unterstützt die Kinder bei Bedarf, bei der Korrektur der erledigten Aufgaben steht die Selbstkontrolle des Schülers im Vordergrund.

Ausblick:

Entwicklung klarer Vereinbarungen, wie in unserer Unterrichtsgestaltung selbstständiges, problemorientiertes Lernen und kooperative Lernformen systematisch verankert sind.

4.4 Unterricht - Lernumgebung und Lernatmosphäre

Grundlage für guten Unterricht ist eine angemessene Lernatmosphäre, gemäß der in Kapitel 3.2 beschrieben Leitidee und ihrer Umsetzung.

Unsere Klassenräume sind kindgerecht und anlassbezogen gestaltet (z. B. durch Bilder, Pflanzen, Arbeitsergebnisse, Merkhilfen etc.) Jeder Klassenraum weist mit funktionaler Einrichtung (Eigentumsfächer, Funktionsecken ...) einen klaren Ordnungsrahmen auf. Auch die Kinder übernehmen im überschaubaren Rahmen durch Ausübung von Klassendiensten Verantwortung für die Einhaltung des Ordnungsrahmens. Sie führen geordnete Unterlagen, welche regelmäßig von den Lehrkräften kontrolliert werden. Die Farben der verwendeten Schnellhefter sind in allen Klassen einheitlich für bestimmte Verwendungszwecke vorgesehen. (z.B. rot=Deutsch, blau = Mathematik, grün=Sachunterricht, orange=Englisch, gelb=Religion usw.)

4.5 Individuelle Förderung und Unterstützung

Ziel unserer Unterrichtsarbeit und Unterrichtsentwicklung ist die systematische, optimale Förderung aller Schulkinder. Individuelle Förderung nimmt nicht nur Kinder mit Lernschwierigkeiten in den Blick, individuelle Förderung richtet sich an jedes einzelne Mitglied einer Lerngruppe mit seinen individuellen Potenzialen.

Die Fördermaßnahmen beziehen sich auf

- den Erwerb basaler Kompetenzen (Bezugsrahmen: „Schulfähigkeitsprofil“ NRW),
- den Erwerb von Kompetenzen im Arbeits-/ Sozialverhalten,
- den Erwerb der in den Richtlinien und Lehrplänen skizzierten inhaltsbezogenen und übergreifenden Kompetenzen,



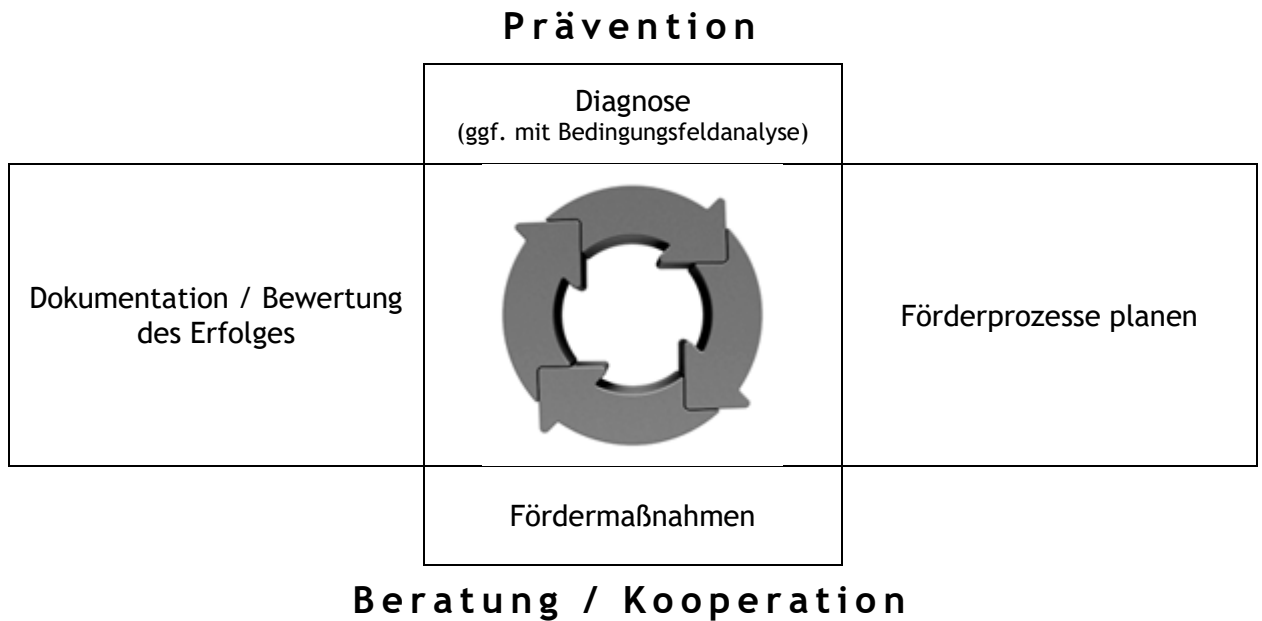
- die Förderung besonderer Begabungen (*durch herausfordernde Aufgaben im binnendifferenzierten Unterricht, Teilnahme an Wettbewerben*),
- die speziellen Bedürfnisse der Kinder mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf.

Alle Maßnahmen der Förderung gehen von den individuellen Lernvoraussetzungen der Kinder aus. Der Entwicklung langfristiger Lernschwierigkeiten bzw. Lernbehinderungen soll frühzeitig entgegengewirkt werden. (*Prävention vor Intervention*)

In Bezug auf sämtliche Maßnahmen der Förderung nehmen wir folgende Unterscheidungen vor.

- Allgemeinpädagogischer Förderung
Alle Kinder haben mit Bezug auf das Schulgesetz, die „Ausbildungsordnung Grundschule (AO-GS)“ und weitere Erlasse wie z.B. dem LRS-Erlass Anspruch auf allgemeinpädagogische Fördermaßnahmen.
- Erweiterte individuelle Förderung (EIF)
Manche Kinder benötigen zur Unterstützung ihrer schulischen Lern- und Leistungsentwicklung eine erweiterte individuelle Förderung (EIF). Eine erweiterte individuelle Förderung bindet alle am Lern- und Erziehungsprozess des Kindes beteiligten Personen ein. Sie wird von der Schule unter Einbeziehung der Eltern festgestellt und in der sog. DEIF-Akte dokumentiert.
- Sonderpädagogische Förderung
Anspruch auf sonderpädagogische Fördermaßnahmen haben Kinder, bei denen der sonderpädagogische Förderbedarf ermittelt wurde (egal ob förmlich mit Verfahren nach AO-SF oder intern nach Eröffnung der DEIF-Akte).
Sonderpädagogische Förderung sehen wir als Ergänzung und Schwerpunktsetzung der allgemeinen Pädagogik. Die Maßnahmen der sonderpädagogischen Förderung sind eng mit den Aussagen der „Ausbildungsordnung sonderpädagogische Förderung (AO-SF)“ verbunden. Die Förderung ist in der Regel langfristiger und umfassender angelegt. Sie bezieht sich sowohl auf die konkreten Inhalte der jeweiligen Unterrichtsfächer als auch auf Entwicklungs- und Förderbereiche, die den jeweiligen Förderschwerpunkten zugeordnet sind (z. B. Wahrnehmung, Motorik, Sozialverhalten, Emotionalität, Kognition, Sprache und Kommunikation).
Die sonderpädagogische Förderplanung ist grundlegend für die konkrete Unterrichtsplanung, die Planung individueller Fördermaßnahmen und die Leistungsbewertung/Zeugniserstellung.
Die Aufgabenverteilung bei der Förderplanung und bei der Arbeit im Klassenteam ist schriftlich fixiert.

Das Diagramm stellt die Aspekte unseres Förderkonzeptes dar. Diese werden im Folgenden erläutert.



4.5.1 Prävention

Wir versuchen durch gezielte Beobachtungen und Maßnahmen schulischen Problemen vorzubeugen. Die Maßnahmen erstrecken sich von gezielter Klassenführung, um sozialen Problemen vorzubeugen, bis hin zur fachlich qualifizierten Unterrichtsgestaltung, um Lernschwierigkeiten vorzubeugen.

Eine gute Prävention ist dabei stark mit einer guten Unterrichtsorganisation und -gestaltung verknüpft. Eine klare Strukturierung des Unterrichts gibt Ablaufsicherheit. Ein hoher Anteil echter Lernzeit sorgt dafür, dass alle Kinder durchgängig gefordert sind. Gegenseitige Wertschätzung, Gerechtigkeit und Fürsorge verbessern das Lernklima. Planungsbeteiligung und inhaltliche Klarheit führen dazu, dass sich alle betroffen und gehört fühlen. Durch individuelle Förderung wird niemand zurückgelassen. Jedes Kind soll sich für sein Lernen verantwortlich fühlen.

Eine frühzeitige Diagnose unter Einbindung aller verfügbaren fachlichen Ressourcen an unserer Schule kann massiven Lernschwierigkeiten vorbeugen.

Um ein möglichst umfassendes Bild für die Förderplanung nutzen zu können, gibt es in jeder Lehrerkonferenz einen Tagesordnungspunkt "Bericht aus den Klassen", in dem Lehrkräfte einzelne Kinder vorstellen und/oder sich Rat im Kollegium suchen können.

4.5.2 Diagnose / Ermittlung der Lernausgangslage

Grundlage der Förderung ist die sorgfältige Ermittlung der Lernausgangslage.

Kompetenzen und Instrumente zur Diagnostik

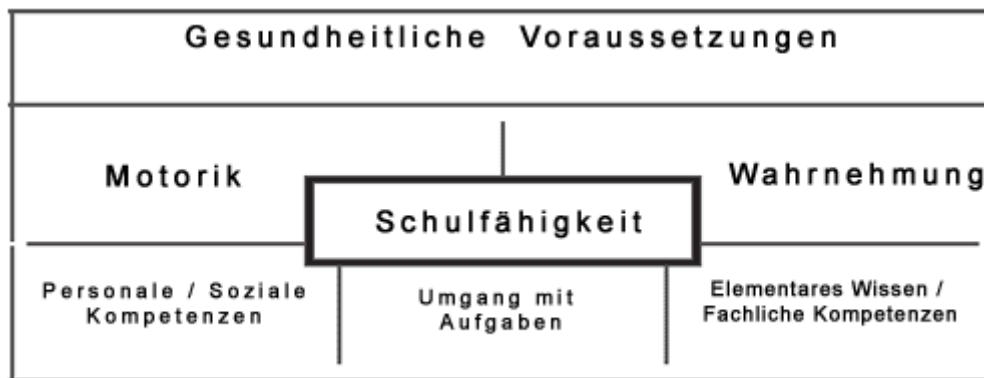
Vor der Einschulung:

- Sprachstandsfeststellung bei den vierjährigen Kindern
- Sprachstandsfeststellung bei der Anmeldung der Schulneulinge



- Schuleingangsdiagnostik hinsichtlich basaler und fachlicher Kompetenzen (Bezugsgröße: „Schulfähigkeitsprofil“, „Schulspiel“ auf der Basis des „Kieler Einschulungsverfahrens“)
- Standardisiertes Aufnahmegespräch mit den Eltern zur Erfassung der frühkindlichen Entwicklung und Besonderheiten bei der Entwicklung

Bei ermitteltem Förderbedarf erfolgen mit Einverständnis der Eltern Hinweise dazu an die Kindertagesstätten mit Blick auf die Optimierung der vorschulischen Förderung.



(Schaubild: Kompetenzbereiche des Schulfähigkeitsprofils)

Nach der Einschulung:

- umfangreiche Diagnostik basaler / fachlicher Kompetenzen in den ersten Schulwochen mittels eines hauseigenen Diagnoseverfahrens (Phonologische Bewusstheit / Grafomotorik / Muster und Mengen)
- gezielte Beobachtungen durch die Lehrkräfte
- standardisierte Tests zur Feststellung des individuellen Lernstands im Bereich Lesen / Rechtschreiben in allen Jahrgängen
- diagnostische Werkzeuge der Lehrwerke in den Fächern Deutsch und Mathematik
- VERA (Vergleichsarbeiten in Deutsch und Mathematik) in Jahrgang 3
- standardisierte Beobachtungsdokumente und Tests zur Diagnose des erweiterten individuellen bzw. sonderpädagogischen Unterstützungsbedarfes

4.5.3 Förderung planen

Auf der Basis des ermittelten Lernstandes wird die Förderung geplant. Dabei werden wesentliche Ziele für einen bestimmten Zeitraum festgelegt und die Fördermaßnahmen / -mittel ausgewählt. Bei der Planung werden die Eltern in der Regel eingebunden, entweder in einem Beratungsgespräch oder in der einer sog. „Förderkonferenz“.

Förderkonferenzen werden seit 2011 einmal jährlich in den Klassenkonferenzen und darüber hinaus anlassbezogen ein- bis zweimal im Schuljahr durchgeführt. An einer Förderkonferenz nehmen neben der Klassenlehrkraft (ggf. auch Fachlehrer) die Erziehungsberechtigten und weitere Personen / Vertreter von Institutionen, welche an der Bildungs-/Erziehungsarbeit eines Schulkindes beteiligt sind, teil. Alle arbeiten zusammen, um die Förderung zu



optimieren. Die Ergebnisse der Förderkonferenzen werden in einem standardisierten Protokollbogen festgehalten.

Die Förderplanung wird einheitlich auf der Grundlage der Handreichung „Förderplan konkret“ gehandhabt. Die Förderpläne haben eine einheitliche Form, diese wird in der schulinternen Handreichung „Förderplan konkret“ beschrieben. (*siehe Anhang 11, „Förderkonzept“*)

Förderplankonferenz im GL

Für Kinder, welche sonderpädagogische Unterstützung erhalten, finden Förderplankonferenzen statt. In Förderplankonferenzen werden individuelle Förderpläne evaluiert und fortgeschrieben.

Um die Zusammenarbeit zeitlich zu bündeln, lädt die Sonderpädagogin einmal pro Quartal über die regelmäßige Zusammenarbeit mit den Regelschullehrkräften hinaus zu Förderplankonferenzen ein.

4.5.4 Fördermaßnahmen

Unsere Fördermaßnahmen finden auf vielen Ebenen statt. Ausgangspunkt individueller Förderung ist der Klassenverband.

So fördern wir im Klassenverband:

- Maßnahmen innerer Differenzierung
(*differenzierte Impulse, besonderes Arbeitsmaterial, Aufgabenstellungen, Begleitung und Hilfestellungen, differenzierte Hausaufgaben etc.*)
- Gestaltung einer individuellen Lernumgebung
(*z.B. reizarme Arbeitsplätze durch Sichtschutz, Lärmschutzkopfhörer, Einzelplatz, Arbeit im Nebenraum ...*)
- Team-Teaching
(*zielgerichteter Einsatz eines Lehrerteams für Kinder mit und ohne sonderpädagogischen Unterstützungsbedarf*)
- positive Verstärkung durch Verhaltenspläne / Belobigungssysteme
- im Rahmen von offenen Unterrichtsformen
(*Fördern durch Individualisierung, ...*)
- gezielte Auswahl an Unterrichtsmaterialien
(*z.B. Anschauungsmaterial in Mathematik, silbengefärbte Lesetexte ...*)

Förderunterricht:

Pro Schulwoche findet eine Wochenstunde Förderunterricht statt, welcher explizit in den Stundenplänen ausgewiesen ist. Er kommt allen Kindern zugute und soll auch dazu beitragen, dass grundlegende Ziele auch bei (temporären) Lernschwierigkeiten erreicht werden. Der Förderunterricht wird von der Klassenlehrkraft organisiert. Er findet im Klassenverband und in weiteren Förderkursen (=Förderband) statt. Bei der Einrichtung der Förderkurse steht die Förderung der Schlüsselkompetenzen (vorrangig Lesen, je nach der Personalausstattung Schreiben und Rechnen) in Kleingruppen im Vordergrund.



Eine weitere Fördermaßnahme kann der Verbleib in der Schuleingangsphase um ein weiteres Jahr oder das verkürzte Durchlaufen der Schuleingangsphase darstellen.

Weitere Ebenen individueller Förderung werden im Folgenden aufgeführt:

- Sportförderunterricht
(Anfängerschwimmen, Grundlagen für den Schwimmunterricht in Klasse 3 bzw. weitere Förderung um bis zum Ende der Grundschulzeit das Frühschwimmerabzeichen „Seepferdchen“ erreichen zu können)
- Marburger Konzentrationstraining
(Förderung basaler Kompetenzen in der Schuleingangsphase durch geschulte Fachkraft)
- zusätzliche Förderstunden / Fördergruppen, ggf. auch im Ganztag
(abhängig von Personalressourcen Förderschwerpunkte Mathematik und Deutsch)
- Lese-Rechtschreib-Förderunterricht
- spezielle Förderung für Kinder mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf

Eine wesentliche Grundlage für die Zusammenstellung der Fördergruppen im Bereich „Lesen / Rechtschreiben“ sind neben den kontinuierlichen Beobachtungen der Schülerleistungen durch die Lehrkraft auch die erreichten Prozentränge der Kinder in den regelmäßig durchgeführten standardisierten Diagnoseverfahren. (siehe Anhang 10, „Grundlagen für den Umgang mit LRS“)

So fördern wir durch Sonderpädagogen / Sozialpädagogen:

- Unterstützung bei der Förderplanung / Unterrichtsplanung
- Team-Teaching
- Einzel-/Kleingruppenförderung
- Überprüfung von sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf
- Einsatz von besonderen Unterrichtsmaterialien

Zusätzliche Unterstützung von außen ergänzt unser Förderangebot. Wir setzen sie gezielt ein; dabei ist uns wichtig, den Einsatz- / und Verantwortungsrahmen überschaubar zu halten und die Helfer ihren Qualifikationen entsprechend einzusetzen, z.B.:

- Bücherei-Helfer
- Lesementoren
- weitere ehrenamtliche Helfer
- Praktikanten

Förderung in der OGS:

- Kurse der Offenen Ganztagschule (OGS)
- Unterstützung in der Lernzeit

Die Schule fördert Schülerinnen und Schüler mit besonderen Begabungen und Neigungen durch weitere außerunterrichtliche Angebote im sportlichen, künstlerischen, musischen und praktischen Bereich.



4.5.5 Dokumentation der Förderung / Bewertung der Förderung

Die Lernfortschritte werden durch die Lehrkräfte dokumentiert (Beobachtungen, schriftliche Notizen, Sammeln von Arbeitsergebnissen ...). Dabei werden gewählte Lernwege, die erbrachten Lernergebnisse sowie die Auswertung der diagnostischen Werkzeuge in den Blick genommen. Grundlage der Bewertung des Fördererfolges sind die gesteckten Förderziele. In der Folge der Bewertung des Fördererfolges werden Förderziele modifiziert oder neue Ziele formuliert.

Die Eltern versetzungsgefährdeter Kinder der zweiten, dritten und vierten Klassen erhalten zusätzlich zum Zeugnis eine schriftliche „Lern- und Förderempfehlung“. Die Lern- und Förderempfehlungen enthalten Hinweise, wie das Kind optimal gefördert werden kann. Diese Hinweise werden Eltern und Kindern in einem Beratungsgespräch erläutert.

4.5.6 Beratung / Vernetzung

Ein wichtiger Aspekt erfolgreicher Förderung ist die Beratung und die Vernetzung von Schule mit außerschulischen Partnern und /oder Institutionen.

Innerschulische Beratung und Vernetzung im Rahmen der individuellen Förderung:

- durch kollegiale Kooperation (*regelmäßiger Austausch / Information in Lehrerkonferenzen, Kooperation im Ganztage, Beratung durch Lehrkräfte, Sonderpädagogen oder der Schulleitung ...*)
- kontinuierliche Elternberatung (*Beratungsgespräche mit Klassen-/Fachlehrern, Förderkonferenzen, Beratungsgespräche zur Ausgabe von Lern-/Förderempfehlungen, Beratungsgespräche mit Einbindung der Sonderpädagogen ...*)

Vernetzung mit außerschulischen Partnern / Institutionen im Rahmen der individuellen Förderung:

- SPZ Kerpen
- Regionale Schulberatung Brühl („Schulpsychologischer Dienst“)
- Hoch-Begabten-Zentrum (HBZ) Brühl
- Kooperation mit anderen Schulen
- Jugendamt der Stadt Erftstadt (z.B. Projekt „FÖRSTA“)
- Erziehungsberatungsstelle Lechenich
-

4.6 Gemeinsames Lernen (GL) / Förderung von Kindern mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf

An unserer Schule wurde Gemeinsames Lernen eingerichtet. Im Gemeinsamen Lernen werden Unterricht und Erziehung aller Schulkinder von Lehrkräften für sonderpädagogische Förderung, Lehrkräften anderer Lehrämter sowie Fachkräften aus anderen Berufsgruppen gemeinsam verantwortet.

Zurzeit fördern wir Kinder mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf in folgenden Förderschwerpunkten:



- Lern- und Entwicklungsstörungen (Förderschwerpunkte Lernen, Sprache, Emotionale und soziale Entwicklung)
- Geistige Entwicklung
- Körperliche und motorische Entwicklung

Die grundlegenden Elemente unseres Konzeptes zur individuellen Förderung sowie einzelne Aufgabenbereiche und die Vernetzung der Sonderpädagogen an unserer Schule wurden an verschiedenen Stellen dieses Schulprogrammes schon dokumentiert. Ausführlich dargestellt ist unser Konzept für das Gemeinsame Lernen (GL) im Anhang. (siehe Anhang 11)

4.7 Leseförderung

Die Schlüsselkompetenz „Lesen“ stellt das zentrale Element des Lernens dar. Wir möchten, dass unsere Kinder als „gute Leser“ ein sicheres Fundament für das weitere Leben und Lernen erwerben.

Besonders wichtig ist es uns, von Beginn an Lesemotivation zu wecken und zu erhalten.

Ein wichtiges Element der Leseförderung / Förderung der Lesemotivation stellt unsere Schülerbücherei dar. Sie besteht seit den 1980er-Jahren, ihr Bestand erfasst mittlerweile mehr als 2000 Bücher. (siehe Anhang 19 „Schülerbücherei“)

Verwaltet wird die Schülerbücherei mit großem Engagement vom Koordinationsteam aus der Elternschaft. Das Team gestaltet und verwaltet die Bibliothek. Die Bücher sollen zum Lesen motivieren und werden den Kindern in einem wunderbar gestalteten Raum anregend dargeboten.

Jede Klasse besucht die Schülerbücherei pro Woche für mindestens eine Unterrichtsstunde; die Kinder können dann schmökern, Bücher ausleihen sowie malen und schreiben.

Themenausstellungen mit ausgewählten Büchern (z.B. jahreszeitliche Themen; Bücher bestimmter Autoren o.ä.) runden das Angebot ab. Ab Klasse 3 erwerben alle Kinder das „Bücherei-Diplom“.

Der Erwerb aktueller Kinderbücher wird hauptsächlich durch die finanzielle Unterstützung des Fördervereins ermöglicht. Bei Neuanschaffungen achten wir auf die Wünsche der Kinder und berücksichtigen die Vielfalt an Themen, Autoren und Verlagen.

Weitere Elemente unserer Leseförderung:

- wöchentlicher Besuch der Schülerbücherei
- umfangreiche, motivierende Unterrichtsmaterialien zur differenzierten Leseförderung
- regelmäßiger Einsatz von diagnostischen Werkzeugen als Grundlage für die Leseförderung
- systematische Leseförderung im Rahmen des „Förderbandes“ (elementare Grundlagen, Leseflüssigkeit, Texterschließung)
- Einsatz von Lesementoren der VHS Erftstadt (in Einzelbetreuung Lesemotivation wecken und erhalten ...)
- Lesen von Klassenlektüren



4.8 Umwelterziehung

Die Umwelterziehung gehört zum Erziehungsauftrag der Schule nach Schulgesetz NRW mit dem Ziel, Schulkinder zu einem verantwortungsbewussten Umgang mit der Umwelt zu erziehen.

Die Umwelterziehung ist Bildungsaufgabe aller Fächer und muss von allen Personen, die an der Bildung und Erziehung der Schülerinnen und Schüler beteiligt sind, mitgetragen werden. Darüber hinaus weist der Lehrplan Sachunterricht diese Aufgabenstellung explizit auf, konkrete Handlungsfelder und Unterrichtsvorhaben sind einsehbar im Arbeitsplan Sachunterricht (siehe Anhang 3.4, „Arbeitsplan Sachunterricht“)

Auf zwei Grundpfeilern basiert das Umweltkonzept der Grundschule Gymnich:

- Die Kinder erfahren ihr natürliches Lebensumfeld als liebenswert, schön und schützenswert.
- Die Kinder nehmen Einsicht in Aspekte des Umweltschutzes und eines verantwortlichen Umganges mit Energie und anderen Rohstoffen. Sie finden eigene Wege, mit sich selbst und ihrer Umwelt sorgsam und sensibel umzugehen.

2022 wurden wir als „Naturparkschule im Naturpark Rheinland“ ausgezeichnet.

Die Naturparkschulen sind ein Projekt des Verbands Deutscher Naturparke (VDN). Diese haben zum Ziel, den Schulkindern die Natur und Kultur vor der Schultür zu vermitteln. Der Unterricht orientiert sich dabei in großen Teilen an den Richtlinien der Bildung für Nachhaltige Entwicklung (BNE). Für unsere Schule spielt das "Naturparkzentrum Gymnicher Mühle" als außerschulischer Lernort eine zentrale Rolle. Hier werden unseren Schulkindern die Themengebiete Wald und Klima, Boden, Feuer, Ernährung, Geschichte und Wasser praxisnah vermittelt.

Weitere Projekte und Maßnahmen im Rahmen der Umwelterziehung, die an unserer Schule durchgeführt werden:

- Kompetenzerwerb in diesem Themenbereich gemäß Lehrplan NRW
- Ausflüge in die Natur
- Mülltrennung in allen Klassen
- sparsamer Umgang mit Papier
- Energiesparen durch Vermeidung unnötiger Beleuchtung und durch sachgemäßes Heizen und Lüften
- Sauberhaltung des Gebäudes und Geländes durch Klassen- und Hofdienste
- regelmäßige Teilnahme am Projekt „Saubere Erftstadt“

4.9 Schülerbetreuung

Wir bieten neben der Betreuung in der „Verlässlichen Halbtagschule von 08:00 Uhr - 13:10 Uhr“ (VHT), die Beschulung in der „Offenen Ganztagschule“ (OGS) an. Beide Angebote werden von unserem Partner „Rapunzel e.V.“ organisiert.

Die OGS ist als Betreuungs- und Bildungsangebot aufgebaut und leistet einen wichtigen Beitrag zur Erziehungs- und Bildungsarbeit der Grundschule Gymnich.

Die tragenden Säulen der OGS sind



- Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Schule und des Trägers der OGS,
- Erziehungsberechtigte und Kinder sowie die
- vielfältigen Kooperationspartner aus Kultur und Sport.

Die Lehrer arbeiten mit den Erziehern innerhalb der OGS Hand in Hand. Dies bedeutet insbesondere:

- inhaltliche Absprachen zu Vormittags- und Nachmittagsaktivitäten
- organisatorische Absprachen
- pädagogischer Austausch über einzelne Kinder
- Absprachen mit Hausaufgabenbetreuung und -hilfe
- Austausch von Förder- und Arbeitsmaterialien
- gemeinsame Elternberatung

Neben der ausgewogenen Mittagsverpflegung (der Speiseplan folgt der sog. „Bremer Checkliste“ für ausgewogene Ernährung) liegen die Schwerpunkte insbesondere auf der qualifizierten Hausaufgabenbetreuung und auf dem vielfältigen und fachkundigen Freizeit- und Bildungsangebot, welches von pädagogischen Fachkräften gestaltet wird. Das Angebot setzt sich zusammen aus Aktivitäten in den Bereichen:

- Freispiel
- Sport
- Musik / Kultur
- Natur
- Entspannung

Die OGS arbeitet seit dem Schuljahr 2018/19 nach einem „offenen“ Konzept. Die bestehenden festen Gruppen wurden aufgelöst. Damit wird den unterschiedlichen Bedürfnissen der Kinder nach einem anstrengenden Schulumorgen Rechnung getragen. Die Kinder können sich selbstbestimmt Aktivitäten (Ruhe, Bauen, Kunst, Spielen etc.) in den entsprechenden Räumen zuordnen. Damit geht auch eine Jahrgangsmischung der Kinder einher.

Elternbeteiligung

Einmal pro Schuljahr werden zwei Vertreter, jeweils aus den Klassen 1/2 und 3/4, in den „Elternrat“ gewählt. Der Elternrat wird regelmäßig über die OGS informiert und steht der Leitung der OGS beratend zur Seite. Einmal pro Quartal findet ein Austausch zwischen der Leitung der OGS und dem Elternrat statt. Der Elternrat kann in die Schulpflegschaft zu Themen der OGS geladen werden.

5. Führung und Schulmanagement

5.1 Unterrichtsorganisation

Die Schule organisiert den Unterricht gemäß der Ausbildungsordnung Grundschule NRW. Die Schuleingangsphase wird an der Grundschule Gymnich jahrgangsgebunden organisiert. Bei der Unterrichtsorganisation und dem Personaleinsatz ist das „Klassenlehrerprinzip“ handlungsleitend. Der Unterricht bleibt in den Fächern Deutsch, Mathematik, Sachunterricht und Förderunterricht vornehmlich in der Hand des Klassenlehrers. Abweichungen können



unter dem Aspekt „Fachlichkeit“ vorgenommen werden. Bei der Zusammenstellung der Jahrgangsteams wird eine Verteilung der Lehrbefähigungen/-professionen in Bezug auf die Fächer Deutsch, Mathematik, Sachunterricht angestrebt.

In der Schuleingangsphase hat Kontinuität bei der Klassenlehrerbesetzung an unserer Schule Priorität.

Unsere Stundentafel:

7.55 - 8.40 Uhr	1. Stunde
8.40 - 9.25 Uhr	2. Stunde
9.25 - 9.35 Uhr	Frühstückspause
9.35 - 9.55 Uhr	1. Hofpause
9.55 - 10.40 Uhr	3. Stunde
10.40 - 11.25 Uhr	4. Stunde
11.25 - 11.40 Uhr	2. Hofpause
11.40 - 12.25 Uhr	5. Stunde
12.25 - 13.10 Uhr	6. Stunde

Wir vermeiden Unterrichtsausfall im Rahmen unseres Vertretungskonzepts. Um kurzfristigem Unterrichtsausfall vorzubeugen und die Kontinuität des Unterrichts zu sichern, werden beim Ausfall von Lehrkräften (z.B. wegen Erkrankung, Fortbildung etc.) folgende Maßnahmen, auch unter Berücksichtigung unseres Teilzeitkonzeptes (*siehe Anhang 07, „Teilzeitkonzept“*), getroffen:

- Vertretungsunterricht durch eine andere Lehrkraft / Lehramtsanwärterin
- Klassen aufteilen
- Weitere Maßnahmen: Zusammenlegung von Klassen, Hausaufgabenbetreuung OGS auflösen, Streichen von Zusatzangeboten wie z.B. Arbeitsgemeinschaften.

(*siehe Anhang 08, „Vertretungskonzept“*)

5.2 Schulleitung

Die Schulleitung möchte, dass alle Beteiligten gerne zur Schule kommen und unterstützt dies durch Förderung eines guten Schulklimas und durch die Schaffung förderlicher Arbeitsbedingungen.

Die Schulleitung erarbeitet in Kooperation mit der Steuergruppe Zielvorstellungen für die Entwicklung der Schule, insbesondere für die Unterrichtsentwicklung und Qualitätssicherung. Die Umsetzung wird mit allen am Schulleben Beteiligten abgesprochen, realisiert und ggf. in ihrer Wirksamkeit überprüft.

Bei der Aufgabenverteilung (unterrichtlicher Einsatz / außerunterrichtliche Aufgaben) werden die Qualifikationen / Fähigkeiten, aber auch die Interessen und die Wünsche der Lehrkräfte berücksichtigt.

Zuständigkeiten sind mit Aufgabenbeschreibungen im Geschäftsverteilungsplan aufgeführt. Die Verteilung der außerunterrichtlichen Aufgaben erfolgt nach Anhörung der Lehrerkonferenz



durch die Schulleitung. (siehe Anhang 17, „Aufgabenverteilung / Organigramm / Geschäftsverteilungsplan“)

Neue Lehrkräfte werden umgehend durch ein leitfadengestütztes Gespräch eingeführt.

Das Schulleitungs-Team arbeitet kooperativ auf der Grundlage des Schulprogrammes und den geltenden Rechtsvorschriften. Die Aufgabenverteilung des Schulleitungsteam ist im Geschäftsverteilungsplan geregelt und einsehbar. Das Schulleitungsteam arbeitet eng mit der Leitung des Ganztages zusammen.

Die Zusammenarbeit mit dem Schulträger und der Schulaufsicht erfolgt regelmäßig und vertrauensvoll.

Der Schulleiter legt regelmäßig in den zuständigen Gremien Rechenschaft über die Verteilung der finanziellen Ressourcen ab. Auf Wünsche über zukünftige Anschaffungen wird angemessen eingegangen.

Bei Bedarf berät die Schulleitung in pädagogischen, methodischen und didaktischen Angelegenheiten die am Schulleben Beteiligten.

Die Terminplanung der Schule ist langfristig für alle Beteiligten angelegt. Die Termine sind über die Internetseite und den schulinternen Kalender einsehbar.

6. Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung

Die qualitative Weiterentwicklung unserer Schule umfasst alle Schulentwicklungsbereiche, die Unterrichtsentwicklung, Personalentwicklung und Organisationsentwicklung. Konkrete Schulentwicklungsvorhaben sind in der Schulentwicklungsplanung dokumentiert. (s. Anhang 01 „Schulentwicklungsplanung“)

Wir evaluieren unsere Konzepte, Organisationsformen und Prozesse regelmäßig, z.B.:

- Vergleichsarbeiten Klasse 3 (1x jährlich)
- Rasterzeugnisse (mind. 1x jährlich)
- Fortbildungskonzept (mind. 1x jährlich)
- Vertretungskonzept (bei jedem Wechsel des Stundenplanes)
- Schulische Feste-/Feiern, Projekte und Aktionen
- Logbuch (1x jährlich)

6.1 Weiterentwicklung beruflicher Kompetenzen durch Fortbildung und Kooperation

Im Kontext der Qualitätsentwicklung und -sicherung unserer Schule ist die Lehrerfortbildung von großer Bedeutung. Lebenslanges Lernen ist vor dem Hintergrund der ständigen gesellschaftlichen, technischen und wissenschaftlichen Veränderungen gerade für die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen besonders wichtig.



Die Inhalte der jährlichen Fortbildungsplanung ergeben sich in erster Linie aus den Zielen der Schulentwicklungsarbeit. Darüber hinaus sind auch spezifische individuelle Fortbildungsbedarfe einzelner Lehrkräfte von Bedeutung.

Außerdem umfasst unser Fortbildungskonzept folgende Handlungsfelder:

- Sicherung von Unterricht / Fachlichkeit
- Weiterentwicklung der schulischen Projekte
- Optimierung der individuellen Förderung
- ergänzende Fortbildungsbausteine für die fest installierten Konzepte
- Steigerung der Lehrerprofessionalität
- Gesundheitsmanagement
- Erweiterung der erzieherischen und interventiven Handlungsmöglichkeiten
- Vernetzung der Unterrichtsarbeit mit der Betreuungsarbeit des Offenen Ganztags
- Erwerb und Erhalt notwendiger Qualifikationen und Bescheinigungen (z.B. Erste Hilfe, Rettungsfähigkeit)

Ein- bis zweimal jährlich findet eine ganztägige kollegiumsinterne Fortbildung statt. Die Themen für die schulinternen Fortbildungen stehen in Verbindung zu zentralen Schulentwicklungsthemen und werden in der Regel zu Beginn eines Schuljahres festgelegt und durch die Schulkonferenz beschlossen.

Fortbildungsangebote, die die Schule erreichen, werden zuerst im „Rundlauf“-Ordner bekannt gemacht und später im „Fortbildungsordner“ allen Lehrkräften und dem pädagogischen Personal zugänglich gemacht.

Der Austausch über besuchte Fortbildungen ist in den Lehrerkonferenzen durch einen fest installierten Tagesordnungspunkt „Aus den Fortbildungen“ institutionalisiert. Die Schulleitung führt einen Fortbildungsordner, in dem alle Fortbildungen der Schule dokumentiert sind.

Wenn einzelne Kollegen sich für umfangreiche Qualifizierungsmaßnahmen interessieren, so entscheidet die Schulleitung, nach Beratung mit dem Lehrerrat und unter Berücksichtigung der Personalsituation, über die Befürwortung der Maßnahme. Die Genehmigung erfolgt bei längerfristigen Maßnahmen durch die Schulaufsicht.

Aus dem Fortbildungsbudget werden vorrangig die schulinternen Fortbildungsveranstaltungen finanziert.

Weitere Fort-/Weiterbildungsmöglichkeiten, welche zielgerichtet genutzt / unterstützt werden:

- Teilnahme an Arbeitskreisen (z.B. „Arbeitskreis-GL“, „Arbeitskreis Schulleitung / Greenhorngruppe“, ...)
- gegenseitige Hospitation und kollegialer Austausch
- Beratung / Hospitation an anderen Schulen (*Sonderpädagogen verbindlich zweimal pro Schuljahr an unterschiedlichen Förderschulen*)



- Anschaffung, Präsentation und Aufbewahrung von Fachliteratur in der Lehrerbibliothek (siehe Anhang 4, „Fortbildungskonzept“)

Neue Lehrkräfte werden systematisch eingearbeitet. (siehe Anhang 5, „Einarbeitung“)

Ausblick:

- Etablierung „kollegialer Hospitationen“ (Systematisierung des Ablaufes, der Nachbesprechung, Entwicklung eines gemeinsamen Unterrichtsbeobachtungsbogens)

6.2 Schulprogramm

Das vorliegende Schulprogramm dokumentiert den pädagogischen und organisatorischen Ist-Zustand unserer Schule und skizziert auf dieser Basis künftige Ziele und Entwicklungsvorhaben. Alle im Schulprogramm verankerten Konzepte und Absprachen haben Verbindlichkeit für alle am Schulleben Beteiligten.

Um einen akzentuierten Überblick über die Schulentwicklungsergebnisse zu haben, wurde die Gliederung des Schulprogrammes mit dieser Neufassung weitgehend an die verschiedenen Qualitätsbereiche des „Qualitätstableaus“ des Ministeriums für Schule und Weiterbildung NRW angepasst.



7. Anhang

- 01_schulentwicklungsplanung
- 02_fächer_leistungsbewertung
- 03_Arbeitspläne
- 04_Fortbildungskonzept
- 05_Einarbeitung_neue_Lehrkräfte
- 06_Unterrichtsorganisation
- 07_teilzeitkonzept
- 08_vertretungskonzept
- 09_sicherheitskonzept
- 10_LRS_Konzept
- 11_Förder_GL_konzept
- 12_aufsichtskonzept_pausenordnung
- 13_kooperationen_aktionen
- 14_geschäftsordnung_steuergruppe
- 16_schulordnung
- 17_Aufgabenverteilung_Organigramm
- 18_medienkonzept
- 19_schülerbücherei
- 21_fahrtenprogramm
- 23_Kinderbeteiligung
- 24_Distanzunterricht